Schulnachrichten.

I. Chronik.

Auch im vergangenen Schuljahre 1888/89, dem letzten, in welchem die Vereinigten Anstalten gemeinsam neben einander zu bestehen hatten, war der Entwicklungs- und Studiengang derselben ein im wesentlichen befriedigender. Auf alle Fälle konnte die Umwandlung der Realgymnasialklassen in Realschulklassen, wie dieselbe bereits seit Ostern 1886 in Angriff genommen worden ist, in ungestörter, vollkommen programmmäfsiger Weise weitergeführt werden, so dafs die Realschule mit dem Beginne des Schuljahres 1889/90 fertig, und am Schlusse desselben die erste Reifeprüfung mit der obersten Klasse abzuhalten sein wird.

Da die betreffenden Verhältnisse in den letzten Jahresberichten wiederholt (vergl. Programm von 1885 Seite 1 und 2, von 1886 S. 1—3, von 1887 S. 1 und 2 und von 1888 S. 1—3) in eingehender Weise besprochen, das Wünschenswerte, beziehentlich die innere Notwendigkeit der Umwandlung des Realgymnasiums in eine Realschule dargelegt und der Gang dieser Umwandlung klar gestellt worden ist, so glaubt die unterzeichnete Direktion unter ausdrücklichem Hinweise auf diese Berichte von einer weiteren Erörterung oder Auseinandersetzung der Sachlage füglich absehen und sich darauf beschränken zu dürfen, den augenblicklichen Stand der Dinge, wie er zunächst für das Schuljahr 1889/90, dann aber auch weiterhin für die fernere Zukunft der beiden zu trennenden Anstalten als Grundlage dienen wird, in Kürze darzustellen.

Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und der Verwaltung der Stadt Plauen wegen Übernahme des Gymnasiums auf den Staat einerseits und Übernahme der Realschule von seiten der Stadt als Gemeindeanstalt andrerseits, Verhandlungen, welche in ihren ersten vorbereitenden Anfängen bis in den Dezember des Jahres 1884 zurückzuführen sind, wenn sie auch erst durch die Beschlüsse des Landtags von 1885/86 in lebhafteren Flufs gebracht worden und durch das aufserordentliche Entgegenkommen der obersten Schulleitung, das in wesentlichen Punkten die Genehmigung des letzten Landtags von 1887/88 gefunden hat, zu einem nach Lage der Sache befriedigenden Abschlusse gelangt oder diesem doch wenigstens ganz nahe gerückt sind, ist folgendes:

Das Gymnasium, im Jahre 1835 an die Stelle des früheren Lyceums getreten, das seinerseits wieder aus der ehemaligen, bis in die Zeit der Reformation zurückzuführenden (lateinischen) Stadtschule hervorgegangen war, und durch Vertrag mit der Gemeinde Plauen vom 1. April 1843 in die Verwaltung des Staates übergegangen — und zwar derart, dafs dem letzteren, der die Kosten der Unterhaltung der Anstalt von diesem Zeitpunkte an fast ausschliefslich bestritt, die gesamte Oberleitung und Verwaltung und dementsprechend auch das Recht der Anstellung sämtlicher Lehrer und Beamten der Anstalt zugestanden wurde, während die Stadtgemeinde, die von jetzt an einen kaum nennenswerten Beitrag zu dem für die Erhaltung des Gymnasiums erforderlichen Aufwande zu leisten hatte, sich vorbehielt, dafs der Rat der Stadt auch ferner als Patron der Anstalt gelten sollte, aus dessen Händen die Anzustellenden die Berufungsurkunde entgegenzunehmen hatten, nachdem das Königliche Ministerium denselben das Bestallungsdekret verliehen hatte —, das Gymnasium wird nach Aufhebung des ebengenannten Vertrags mit Beginn des Schuljahres 1889/90 — rechnungsmäfsig mit dem 1. April 1889 — vom Staate als ein ihm ausschliefslich zustehendes und daher auch von ihm allein zu unterhaltendes „Königliches Gymnasium“ übernommen. Entsprechend der Lösung des bisherigen Verhältnisses zwischen Staat und Stadt kommt die Gymnasialkommission, das Bindeglied zwischen der obersten Verwaltung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einerseits und dem Patron wie der Direktion andrerseits, zugleich auch für verschiedene Angelegenheiten Zwischeninstanz zwischen der obersten Schulleitung, dem Ministerium, und der unmittelbaren Schulleitung, dem Rektor, von demselben Zeitpunkte an in Wegfall.

Eine irgendwie bemerkenswerte Einwirkung auf die innere Entwickelung des Gymnasiums wird diese Neugestaltung der äufseren Verhältnisse desselben zunächst nicht zur Folge haben, wenn auch, wie alle unmittelbar Beteiligten wohl fest überzeugt sind, die Wiederherstellung der ursprünglichen Einheitlichkeit der Anstalt von einer Bedeutung ist, die sich im Laufe der Zeit immer klarer herausstellen wird, und welche zu verkennen ein schwerer Fehler sein würde.

Die Realschule, welche, wie oben bereits erwähnt und wie aus den daselbst angeführten Jahresberichten leicht des weiteren ersehen werden kann, seit Ostern 1886 in stufenweiser Entwicklung an die Stelle des allmählich einzuziehenden Realgymnasiums getreten ist, dessen Lebensfähigkeit, wenigstens in den obern Klassen, aus Gründen, die zu bekannt sind als dafs sie einer weiteren Erörterung bedürften, sich nicht als so kräftig erwiesen hat, dafs die beiden Primen es zu einer selbständigen Existenz bringen konnten, sondern im wesentlichen auf Kombinationen angewiesen waren, um wenigstens einige Jahre bestehen zu können, wird von Ostern 1890 an von der Stadtgemeinde Plauen übernommen und in eigenen Räumen und aus eigenen Mitteln als Gemeindeanstalt weitergeführt. Bis zu diesem Zeitpunkte wird dieselbe vom Staate aus seinen Mitteln fortgeführt und, wie bisher, der nämlichen Leitung unterstehen wie das Gymnasium. Es wird demnach noch ein Jahr lang ein Nebeneinanderbestehen beider Anstalten stattfinden, wenn auch, abgesehen von der Leitung, kein gemeinsames wie bisher, da die Trennung der nach Jahresfrist städtischen Anstalt vom Königlichen Gymnasium auch in räumlicher Hinsicht sowie nach mancher andern Richtung hin ernstlich ins Auge gefafst und vorbereitet werden mufs. Selbstverständlich wird in den freundlichen Beziehungen beider Anstalten zu einander, die seit nunmehr fünfunddreifsig Jahren gepflegt worden sind, eine Trennung oder auch nur wesentliche Veränderung nicht eintreten, vielmehr wird der Geist der Gemeinschaft, der bisher unter den einzelnen Gliedern der Anstalten gewaltet, werden die idealen Bestrebungen, die auf das Höchste und Beste gerichtet sind, das der einzelne, ein jeder in seinem Kreise und nach seinen Kräften, erreichen kann, wird vor allem die strenge Pflichterfüllung, die dem treuen Beamten und Lehrer allein wahre Befriedigung gewährt, selbst unter zunächst vielleicht minder günstigen Verhältnissen, die gleiche bleiben, die Jahrzehnte hindurch zum Segen der Vereinigten Anstalten geübt worden ist.

Bekanntlich war das Realgymnasium aus der Realschule I. Ordnung hervorgegangen, welche, auf der gleichen Grundlage wie das Gymnasium, auf dem Lateinischen, beruhend, aber das Griechische als Lehrgegenstand beiseite lassend und das Hauptgewicht auf Mathematik und Naturwissenschaften sowie auf die beiden neueren Sprachen Französisch und Englisch legend, sich seit 1854, zugleich mit als Ersatz für die in demselben Jahre eingezogene Gewerbeschule, anfangs als sechs-, später als sieben- und zuletzt als achtklassige Lehranstalt allmählich selbständig neben der älteren Schwesteranstalt entwickelt hatte. Ostern 1884 war zu den acht Klassen der bisherigen Realschulen I. Ordnung eine neunte gefügt und durch diese Einrichtung die vollständige Gleichstellung dieser Anstalten mit dem humanistischen Gymnasium bewirkt worden, wenn auch, wie schon erwähnt, an dem Plauenschen Realgymnasium — diesen Namen führte die Anstalt seit Ostern 1884 — neun völlig selbständige, durchaus getrennten Unterricht geniefsende Klassen thatsächlich nie vorhanden gewesen sind. Die Realanstalt hat demnach, wie eben bemerkt, fünfunddreifsig Jahre lang, im wesentlichen als Königliche Anstalt und aus Staatsmitteln erhalten, in mehr oder minder enger Verbindung mit dem Gymnasium und unter derselben Leitung wie dieses — fünf Direktoren, beziehentlich Rektoren sind während des genannten Zeitraumes Leiter der Vereinigten Anstalten gewesen —, bestanden. Hoffen wir, dafs nach dem einen Übergangsjahre von Ostern 1889 bis ebendahin 1890, welches infolge der immerhin nicht ganz leichten und darum auch nicht schnell erfolgten Vereinbarung zwischen Staat und Stadt nun einmal nicht zu umgehen war, die künftige städtische Realschule sich einer stetigen, ungestörten Entwickelung und eines langen Bestandes erfreuen, die Zöglinge derselben fort und fort eine gedeihliche Förderung finden und der Stadt selbst daraus reicher Segen entspringen möge.

Ermächtigt durch die Landesvertretung hat die Staatsregierung weiter bestimmt, dafs die Stadtgemeinde Plauen zur Unterhaltung der Realschule von der Zeit der Übernahme der Anstalt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an einen Staatszuschufs erhält, wie solcher anderen Gemeinden zur Unterhaltung von Realschulen im Falle des Bedürfnisses auf Antrag gewährt zu werden pflegt, also nach dem Budget für die Finanzperiode 1888/89 für voll entwickelte Realschulen, wie die zu Plauen Ostern 1890 voraussichtlich sein wird, da schon von Ostern 1889 an ihre volle Entwickelung durchgeführt sein wird, einen Zuschufs von jährlich 12000 Mark, und zwar erhält die Gemeinde denselben so lange, als ein gleicher Zuschufs auch andern Gemeinden für Realschulen gewährt wird. Aus Billigkeitsrücksichten empfängt die Gemeinde aufserdem, zur Überleitung in die neuen Verhältnisse, insbesondere zur Beschaffung eigener Räume, eine einmalige aufserordentliche Unterstützung von 50000 Mark, zahlbar bei Übernahme der Realschule, also Ostern 1890. Dafür verlangt die Staatsregierung nur, dafs die Besetzung der Lehrerstellen an der Realschule nach Mafsgabe der hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, zur Zeit also nach Mafsgabe des Gesetzes vom 22. August 1876 (vergl. das Gesetz vom 15. Februar 1884 und die Verordnung vom 20. März desselben Jahres) erfolge, welches in § 49 die Realschulen zwar ausdrücklich als Gemeindeanstalten bezeichnet, welche in betreff der Mittel zu ihrer Begründung und Unterhaltung zunächst an die Einnahme der Anstalt selbst und an die Zuschüsse der Gemeinde gewiesen sind, dann aber weiter bestimmt, dafs, wenn Realschulen Staatsunterstützung geniefsen, die Besetzung der Stelle des Direktors und des ersten Oberlehrers der obersten Schulbehörde zukommt, dafern nicht derselben in betreff der Stellenbesetzung bereits weitergehende Befugnisse eingeräumt worden sind. Letzteres ist hinsichtlich der künftigen städtischen Realschule zu Plauen zur Zeit noch nicht geschehen, dürfte sich aber, wenn auch nicht schon in nächster Zukunft, so doch in nicht allzu ferner Zeit im Interesse der Anstalt selbst sowie in dem der städtischen Verwaltung als wünschenswert, vielleicht sogar notwendig erweisen.

Das Gymnasium und die an dem Blühen und Gedeihen desselben zunächst beteiligten Kreise werden an sich von diesen Veränderungen und Wandelungen wenig berührt; gleichwohl haben auch sie die Verhandlungen mit dem lebhaftesten Interesse und den gespanntesten Erwartungen verfolgt. Schien es ja doch noch vor Jahresfrist, dafs die Hoffnung berechtigt und der Erfüllung nahe sei, es werde dem langgehegten Wunsche des Gymnasiums nach einem neuen Heim endlich doch Rechnung getragen und damit eine Gleichstellung der hiesigen Anstalt mit den begünstigteren Schwesteranstalten des Landes wenn auch nicht alsbald herbeigeführt, so doch eingeleitet werden. Der Mangel eines geräumigen, alle Klassen aufzunehmen geeigneten, einheitlich angelegten Schulgebäudes, das Fehlen einer Aula, in welcher der gesamte Coetus bei besonderen Gelegenheiten, die im Schulleben so häufig vorkommen und erzieherisch so wirkungsvoll verwertet werden können, sowie zum Morgengebet beim Wochenanfange sich zu versammeln vermöchte, das Nichtvorhandensein einer eignen Turnhalle und eines eignen Turn- und Spielplatzes, die Lage der Anstalt in einem Stadtteile, in dem höhere Lehranstalten besser nicht lägen, dies und manche andere Unzuträglichkeiten, deren Beseitigung unter den obwaltenden Verhältnissen ausgeschlossen ist, waren nachgerade recht fühlbar geworden: die Spannung, mit der man den Entschliefsungen der Staatsregierung und der Stadtgemeinde Plauen, sowie den Beschlüssen der Landesvertretung entgegensah, war daher ganz natürlich. Es hätte vielleicht nur noch eines geringen Anstofses von geeigneter Seite bedurft, und die Hoffnung, deren man sich mit einer gewissen Sicherheit glaubte hingeben zu dürfen — waren doch schon entsprechende Bauplätze ins Auge gefafst —, wäre verwirklicht worden. Der Anstofs ist nicht gegeben worden, und Alles ist, aus Gründen, die hier nicht weiter zu erörtern sind, anders gekommen als man erwartet hatte. Die Hoffnung, es werde in absehbarer Zeit das Gymnasium ein neues Heim finden, oder auch nur es werde gelingen, den erwähnten Mängeln und Unzuträglichkeiten in genügender Weise abzuhelfen, mufs zunächst aufgegeben werden, und dem Gymnasium bleibt nur übrig, den Gedanken an einen Neubau zu vergessen und zu versuchen, in den alten Räumen recht heimisch zu werden, vor allem aber durch ernste Arbeit, durch gesteigertes Streben, durch unermüdliches Ringen nach Vervollkommnung auf allen Gebieten, die die höhere Schule zu umfassen hat, den inneren Ausbau der Anstalt zu fördern. Gelingt ihm dies, so wird es über die getäuschten Hoffnungen am sichersten hinwegkommen und obendrein reiche Entschädigung und innere Befriedigung finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Über die Reifeprüfung Ostern 1888, bei welcher der unterzeichnete Rektor im Auftrage des Königlichen Ministeriums die Funktion des Prüfungskommissars wahrzunehmen hatte, sowie über die betreffenden Prüfungsergebnisse ist bereits im vorjährigen Programme (Seite 7 und 32) Bericht erstattet worden. Bei dieser Gelegenheit wurde das Viatikum aus der Meutzner-Stiftung dem Abiturienten des Gymnasiums Johannes Walther aus Leipzig verliehen, während das Palm'sche Viatikum, welches stiftungsgemäfs an einen Studierenden der Theologie oder Philologie zu vergeben ist, Theodor Israel aus Limbach, der sich der klassischen Philologie zu widmen beabsichtigt, erhielt (siehe vorig. Jahresprogramm S. 33).

Die feierliche Entlassung der Abiturienten war auf den 22. März festgesetzt und sollte sich an die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers anschliefsen. Der einmal bestimmte Tag liefs sich nicht verschieben, aber die Geburtstagsfeier war umgewandelt zur ernsten Totenklage, die der Unterzeichnete erhob, um dem Gefühle tiefinniger Trauer, von dem auch unsere Anstalt wie die ganze Nation, ja die gesamte Welt mächtig ergriffen war, im Namen der Vereinigten Anstalten Ausdruck zu geben und zugleich zu versuchen, in die jugendlichen Seelen der scheidenden wie der zurückbleibenden Schüler den festen Glauben, die unerschütterliche Überzeugung einzusenken, dafs der grofse Kaiser mit der starken Hand und dem milden Herzen und seine Gesamterscheinung in der deutschen wie in der Weltgeschichte nicht auf blofsen Zufall zurückzuführen ist, der sich so oder auch anders gestalten konnte, sondern dafs dem Gesamtwirken des herrlichen Kriegs- und Friedensfürsten eine geschichtliche Notwendigkeit zu Grunde liegt, d. h. die sittliche Weltordnung, eine providentielle Fügung, die geradezu als das Eingreifen der Vorsehung zu bezeichnen ist, als das Walten des starken, eifrigen Gottes, der da heimsucht bis ins dritte und vierte, der aber wohlthut bis ins tausendste Glied.

Die schriftliche Osterprüfung der einzelnen Klassen fand vorschriftsmäfsig an den Tagen vom 20. bis zum 25. Februar statt; die öffentlichen Klassenprüfungen wurden am 19. und 20. März abgehalten (vergl. vor. Jahresprogramm S. 8 und 34). Am 23. März wurde das Schuljahr mit Verlesung der Halbjahrszensuren, mit Verkündigung der Prämienempfänger und der übrigen durch eine besondere Belobigung auszuzeichnenden Schüler, sowie mit Bekanntmachung der Versetzung geschlossen, und zugleich der Oberlehrer Dr. Karl Anton Hille, der durch Verordnung vom 13. Februar 1888 — 381 B — aus seiner Stellung am hiesigen Gymnasium an das Königliche Gymnasium zu Dresden-Neustadt versetzt worden war, aus dem Verbande der Vereinigten Gymnasialanstalten entlassen. Derselbe hat dem Gymnasium seit Ostern 1879, also neun Jahre, und zwar die meiste Zeit als Klassenlehrer von Quarta, angehört und während dieser Zeit sowohl durch sein Lehrgeschick als auch in erzieherischer Hinsicht eine Thätigkeit entfaltet, der die Anerkennung nicht fehlen konnte. Der Unterzeichnete durfte daher dem scheidenden Lehrer und Kollegen aus vollem Herzen die Versicherung mit auf den Weg nach seiner künftigen Berufs- und zugleich nach seiner Geburtsstätte geben, dafs die Vereinigten Anstalten — Herr Dr. Hille war auch in den Oberklassen des Realgymnasiums beschäftigt gewesen — für die treue Hingabe an das ihm übertragene Amt sich ihm dauernd zu innigem Danke verpflichtet fühlen und ihm ein freundliches Andenken bewahren werden. — Zu derselben Zeit schied auch der Kandidat des höheren Schulamts Hans Friedrich Georg Roscher, dem auf sein Nachsuchen und den befürwortenden Bericht der Direktion durch Verordnung der obersten Schulbehörde vom 6. Oktober 1887 — 1731 B — gestattet worden war, nach Beendigung seines Probejahres an den Vereinigten Anstalten bis auf weiteres noch einige Stunden Unterricht unentgeltlich fortzuerteilen, aus unserm Kreise, um eine Stellung in Striefsen bei Dresden anzunehmen. Auch ihm sind wir zu Dank verpflichtet für den Eifer und das ernste Streben, womit er die ihm anvertrauten Klassen zu fördern suchte. — Durch die nämliche Verordnung vom 13. Februar wurde der nichtständige wissenschaftliche Lehrer Johannes Rentsch, der vom 1. Oktober 1887 an dem hiesigen Realgymnasium zugeteilt worden war mit der Bestimmung, auch am Gymnasium verwendet zu werden, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium übergeführt, und endlich als Ersatz für den durch Verordnung vom 10. Februar — 354 B — vom 1. April laufenden Jahres ab an die Realschule mit Progymnasialklassen in Schneeberg versetzten Oberlehrer Paul Ludwig Wilhelm Uhde, der infolge eines schweren Nervenleidens seit Anfang November 1887 bis Ende März 1888 hatte beurlaubt werden müssen, dem Realgymnasium der bisherige Oberlehrer an der Realschule

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Werdau Dr. phil. Ulrich Meier*) zugewiesen. Kurz vorher war der ursprünglich zur Vertretung des beurlaubten Oberlehrers Uhde an die hiesige Realanstalt gegen Remuneration abgeordnete Kandidat des höheren Schulamts und Vikar Ernst Artur Breitfeld als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer an genannter Anstalt angestellt worden (vergl. über diese Veränderungen und Verschiebungen auch das vorige Jahresprogramm S. 6).

Die Aufnahmeprüfung fand Montag den 9. April für das Gymnasium, für die Realanstalt Dienstag den 10. April statt. Angemeldet waren insgesamt 74 zu Prüfende, von denen indes einer, ein hoffnungsvoller Knabe, den tiefbekümmerten Eltern, die nur den einen Sohn hatten, noch vor der Prüfung durch den Tod entrissen wurde, während ein zweiter infolge schwerer Erkrankung vorläufig davon absehen mufste, sich der Prüfung zu unterziehen — derselbe konnte nach seiner Genesung zu Michaelis in die Sexta des Gymnasiums eintreten —, ein dritter, da er die für die Aufnahme in die unterste Klasse der Realschule erforderliche Reife nicht besafs und gleichwohl das dreizehnte Lebensjahr schon überschritten hatte, zurückgewiesen wurde, ein vierter endlich bei der Prüfung überhaupt ausblieb und auch bis heute noch nicht abgemeldet worden ist oder seine Zeugnisse zurückverlangt hat. Von den übrigen 70 wurden 32 in die Gymnasialabteilung, 38 in die Realabteilung aufgenommen. Aufserdem traten 8 Gymnasiasten, davon 7, weil die Erlernung der klassischen Sprachen ihrem Aufrücken in die nächst höhre Klasse unverhältnismäfsige Schwierigkeiten bereitete, in die Realanstalt über. Aus letzterer versuchte im Laufe des Schuljahres ein strebsamer Schüler der fünften Klasse die Aufnahme in die Quinta des Gymnasiums dadurch zu erreichen, dafs er durch angestrengte Arbeit sich die erforderliche Kenntnis des Lateinischen aneignete. Die Gesamtzahl der Schüler beider Anstalten, die Ostern 1886 344, Ostern 1887 327 und Ende Februar vorigen Jahres 323 betrug (vergl. vor. Jahresprogramm S. 3 und 31), belief sich nach der Osteraufnahme auf 342, von denen 191 in die Listen des Gymnasiums, 151 in die des Realgymnasiums, beziehentlich der an dessen Stelle schon bis zur zweiten Klasse herangewachsenen Realschule eingetragen waren. Die Zahl der Gymnasiasten war etwas zurückgegangen — von 198 Ostern 1887 auf 191 Ostern 1888 —, die der Realschüler hatte dagegen eine nicht unerhebliche Steigerung — von 129 auf 151 — erfahren.

Das neue Schuljahr wurde Mittwoch den 11. April mit einer gemeinsamen Morgenandacht eröffnet, nach welcher der Unterzeichnete Herrn Dr. Meier dem Coetus vorstellte und ihn in seine neue Stellung einwies. Derselbe übernahm das Ordinariat der Abteilung B der vierten Realklasse und zugleich den deutschen und französischen Unterricht in dieser Klasse, sowie Französisch in der dritten, und Geschichte und Geographie in der fünften Realklasse, während Herrn Dr. Dost das Ordinariat der Abteilung A der vierten Klasse übertragen wurde, und Herr Breitfeld, der schon bisher Stellvertreter des beurlaubten Klassenlehrers der fünften Klasse gewesen war, dieses Amt sowie den hauptsächlichsten Unterricht in der Klasse zugewiesen erhielt. Die Trennung der vierten Realklasse in zwei parallele Abteilungen war durch die obenerwähnte starke Osteraufnahme grade an der Realanstalt notwendig geworden. Es bestanden demnach im gegenwärtigen Schuljahre thatsächlich acht Realklassen, nämlich nach Einziehung der Obersekunda und Unterprima noch zwei Realgymnasialklassen, die Oberprima und Untersekunda, und sechs Realschulklassen, nämlich die zweite bis sechste Klasse, von diesen die vierte doppelt. Klassenlehrer der zweiten Klasse war Herr Oberlehrer Lohse, der im letztvergangenen Schuljahre der Ostern 1888 in Wegfall gekommenen Obertertia des Realgymnasiums vorstand. Die übrigen Ordinariate der Realanstalt sind in denselben Händen geblieben; zu bemerken ist nur, dafs der Klassenlehrer der sechsten Realklasse, der bisherige provisorische Oberlehrer am Realgymnasium Dr. Neubner, der mit Ausnahme einer nur kurzen Unterbrechung von wenigen Monaten bereits seit Michaelis 1882, zunächst zur Ableistung seines Probejahres, an den

*) Derselbe teilt über seinen Lebensgang folgendes mit: Ich wurde geboren am 1. Januar 1862 zu Frankenberg. Da mein Vater bald darauf nach Zwickau berufen wurde, verdanke ich meine gesamte Elementarbildung der höheren Bürgerschule dieser Stadt. Ostern 1871 trat ich in das Realgymnasium zu Zwickau ein, welches ich Ostern 1879 mit dem Zeugnis der Reife verliefs. Hierauf widmete ich mich auf der Universität Leipzig dem Studium der neueren Philologie, begab mich Michaelis 1880 zu einem halbjährigen Aufenthalte nach Paris und trat nach bestandener Staatsprüfung am 1. April 1883 als Einjährig-Freiwilliger in das 9. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 133. Nachdem ich zur Reserve entlassen worden war, begann ich meine Lehrthätigkeit an der Realschule zu Werdau und ward Ostern 1888 vom Königl. Ministerium in mein jetziges Amt berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vereinigten Anstalten thätig gewesen ist, durch Verordnung vom 24. März 1888 — 773 B — als ständiger Lehrer an genannter Anstalt unter Verleihung des Prädikates „Oberlehrer" angestellt wurde. — Am Gymnasium fanden erhebliche Veränderungen in Bezug auf Unterrichtserteilung und die Klassenordinariate in den Ober- und Mittelklassen nicht statt; dagegen erschien es angezeigt, für die Quarta im laufenden Schuljahre zwei parallele Abteilungen einzurichten, die im Deutschen, Lateinischen, Französischen und in der Mathematik getrennten, in den übrigen Fächern gemeinsamen Unterricht empfingen, während die Quinta, die im vorigen Schuljahre aus zwei Abteilungen bestanden hatte, wieder zu einer einheitlichen Klasse zusammengefafst werden konnte. Das Ordinariat der Quarta A wurde dem wissenschaftlichen Lehrer Dr. Rentsch übertragen, dem zugleich der französische Unterricht in den beiden Tertien sowie in seiner eigenen Klasse zugewiesen wurde, das der Quarta B dem Oberlehrer Rhodius, der im vergangenen Jahre Klassenvorstand der Quinta A gewesen war, und das der Quinta dem wissenschaftlichen Lehrer Dr. Schmidt, dem bisherigen Ordinarius von Quinta B.

Die letztere Bestimmung konnte indes im Sommerhalbjahre noch nicht in Kraft treten. Schon mehrere Wochen vor Ostern war der Klassenlehrer von Obersekunda, Professor Dr. Leonhardt, ernstlich erkrankt. Ein schweres Nervenleiden erheischte gebieterisch, dafs der Erkrankte sich auf längere Zeit von seiner Amtsthätigkeit gänzlich zurückzog. Durch die Verordnungen vom 3., 7. und 26. April laufenden Jahres — 860 B, 876 B und 1028 B — wurde Herr Professor Leonhardt zunächst bis Mitte August beurlaubt und zugleich, seinem eigenen Ansuchen entsprechend, der ihm übertragenen Einnahme des Schulgeldes vorläufig enthoben. Es wurden diese Kassengeschäfte bis auf weiteres dem städtischen Rechnungsbeamten Schaller, welcher die übrige Gymnasial-Kassen- und Rechnungsführung besorgt, mitübertragen. Das Ordinariat der Obersekunda sowie sämtliche Lehrstunden des Professors Leonhardt übernahm in Gemäfsheit der ebengenannten Verordnungen Herr Dr. Schmidt, der bereits vor zwei Jahren während einer mehr als halbjährigen Beurlaubung des schwer erkrankten Oberlehrers Martin die Obertertia in einer den Erwartungen der Direktion und namentlich der obersten Schulbehörde durchaus entsprechenden Weise als Klassenvorstand geleitet und in der Hauptsache den gesamten Unterricht des Beurlaubten stellvertretungsweise übernommen hatte. An seiner Statt wurde mit Genehmigung der Oberbehörde dem Kandidaten des höheren Schulamts Albin Brückner, dem durch die bereits oben erwähnte Verordnung vom 6. Oktober 1887 — 1731 B — ebenfalls gestattet worden war, nach Beendigung seines Probejahres an den Vereinigten Anstalten bis auf weiteres noch einige Stunden Unterricht fortzuerteilen, sowohl die Verwaltung des Ordinariats der Quinta als auch die sämtlichen dem Dr. Schmidt nach dem Lehrplane für das laufende Jahr zugewiesenen Unterrichtsstunden übertragen. Auf diese Weise gelang es, eine erhebliche Unterbrechung, beziehentlich Störung des Unterrichts, namentlich auch in den obern Klassen, auf ein möglichst geringes Mafs zurückzuführen oder vielmehr so gut wie ganz zu vermeiden.

Da nach ärztlichem Gutachten Professor Leonhardt nach den Sommerferien noch nicht so weit genesen war, dafs er seine Amtsthätigkeit in vollem Umfange ohne ernstliche Gefahr einer dauernden Schädigung seiner Gesundheit wieder hätte aufnehmen können, beschlofs das Königliche Ministerium, den demselben erteilten Urlaub bis Michaelis laufenden Jahres zu verlängern, auch bis dahin die Fortdauer der durch die betreffenden Verordnungen geregelten zeitherigen Vertretung für denselben zu genehmigen und ihn seinem früher ausgesprochenen Wunsche gemäfs von dem Amte des Schulgeldeinnehmers dauernd zu entheben. Die Verwaltung des letzteren wurde dem Schulkassierer Schaller, unter Gewährung der auf die zwei Quartale umfassende Zeit der Interimsverwaltung entfallenden Vergütung bis Michaelis gegenwärtigen Jahres belassen, während von diesem Zeitpunkte an die genannte Funktion gegen Gewährung der damit verbundenen Remuneration dem Hausmeister Karl David Frank dauernd mitübertragen wurde. Gleichzeitig hatte Herr Konrektor Beez die Güte, um Herrn Prof. Leonhardt nach jeder Richtung hin zu entlasten, auf den dringenden Wunsch seiner Amtsgenossen die Verwaltung der Privat-Witwen- und Waisen-Pensionskasse des Kollegiums der Vereinigten Anstalten zu übernehmen, deren sich Professor Leonhardt seit einer längeren Reihe von Jahren mit dankenswerter Bereitwilligkeit unterzogen hatte.

Am Abende des 12. April vereinigten sich die Angehörigen des Gymnasiums, Lehrer und Schüler, denen sich die der Realanstalt, freundlicher Einladung Folge leistend, im wesent-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen vollzählig anschlossen, zu einer Festfeier in den Räumen des Felsenschlösschens, die allen denen, die daran teilgenommen, in dauernder Erinnerung bleiben wird. Zwingende Gründe waren Veranlassung, dafs die Festlichkeit, die ursprünglich in Verbindung mit der Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Königs geplant war, um so viel Tage früher angesezt werden mufste.

Die Anstalt hat eine würdige Schulfahne, die bei feierlichen Gelegenheiten mit Ehren hätte entfaltet werden können, nie besessen, aber schon seit Jahren schmerzlich vermifst. Die jungen Damen der Stadt Plauen und deren nächster Umgebung, die den Einladungen zu den Schulbällen der Vereinigten Anstalten in den letzten Jahren in liebenswürdigster Weise Folge geleistet hatten, waren auf eine Anregung hin, die, wie bereits im vorigen Jahresberichte erwähnt (Seite 7), der Unterzeichnete bei Gelegenheit eines Trinkspruches am letzten Schulballe sich zu geben erlaubt hatte, zusammengetreten und hatten beschlossen, dem Mangel durch Stiftung einer Schulfahne abzuhelfen. Der bekannten Thatkraft des Herrn Stadtbaurats und Regierungsbaumeisters Osthoff, der dem Vorhaben der jungen Damen die regste Teilnahme gewidmet hatte, war es in erster Linie zu danken, dafs das kostbare Geschenk, eine Kunstarbeit von hohem Werte, zumeist nach den Ideen des Herrn Stadtbaurats selbst in der rühmlichst bekannten Fahnenfabrik von Richard Mühlmann hier in schwerer Seide und reicher Gold- und Silberstickerei ausgeführt, schon nach Vierteljahresfrist von den Stifterinnen dem Gymnasium übergeben werden konnte. Die Fahne, der die sächsischen Landesfarben zu Grunde gelegt sind, zeigt auf ihrer weifsen Seite das neue Schulwappen, welches von zwei Greifen, den sinnbildlichen Tieren der Stärke, Weisheit und Wachsamkeit, gehalten und von einer halbfliegenden Eule bekrönt wird. Das Wappen selbst zerfällt in vier Felder, welche teils auf goldenem, teils auf weifsem, teils auf schwarzem Grunde (im Anschlusse an eine frühere, wenn auch unsichere und unklare Tradition) ein aufgeschlagenes Buch, eine brennende Lampe, die Schulfarben schwarz-weifs-rot und die Plauenschen Stadtfarben blau-gelb, jenes zugleich die Reichsfarben, dieses die alten Farben des Hauses Wettin, zeigen, und erhebt sich über einem blauen und silbernen Bande, welches den neuerkorenen Wahlspruch des Gymnasiums „*Vinceris aut vincis*“ enthält (auf eine ältere Überlieferung war füglich nicht zurückzugehen). Oberhalb des Wappens im weifsen freien Felde befindet sich die goldgestickte Aufschrift: *Gymnasium Plaviense*, unterhalb desselben die Jahreszahl: *1888*. Die andre grüne Seite der Fahne zeigt in prachtvoller Arbeit das Königlich Sächsische Löwenwappen, welches Allerhöchsten Orts auf Verwendung des Königlichen Ministeriums dem Gymnasium, das ja demnächst als Königliches Gymnasium zu bezeichnen sein wird, zu führen gestattet worden war, und die Fahnenspitze das Wappen der Kreisstadt Plauen, von Eichenlaub und Lorbeer umrahmt. Auf dem grünseidnen Bandeliere ist ein goldgesticktes Eichenlaubgewinde und eine ebensolche Aufschrift und Widmung: „dem Gymnasium zu Plauen“ angebracht.

Die Feier, deren Mittelpunkt die Weihe der neuen Schulfahne bildete, war eine erhebende und verlief bis zuletzt in der befriedigendsten Weise. Nach 7 Uhr hielt der festliche Zug, der sich in den Nebenräumen des Felsenschlösschens gesammelt hatte und von den jungen Damen, den Schenkgeberinnen selbst, dem Geistlichen, der die Weihrede übernommen hatte, dem Fahnenträger und den Fahnenbegleitern, dem Rektor und einer Abordnung von Lehrern und Schülern gebildet wurde, unter den Klängen des Marsches aus Tannhäuser seinen Einzug in den von geladenen Gästen und Angehörigen der Schüler und letzteren selbst vollständig gefüllten Saal und nahm auf der vor der Bühne zu diesem Zwecke errichteten Erhöhung Stellung. Daselbst überreichte im Auftrage der jungen Damen Fräulein Stöhr in sinniger Ansprache dem Rektor die neue Fahne. In seiner Erwiderung entledigte sich derselbe zunächst eines Auftrags des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, welches den Schenkgeberinnen seine besondere Anerkennung für das der Anstalt entgegengebrachte Wohlwollen ausgesprochen wissen wollte, und knüpfte daran die Bitte, denselben im Namen der Anstalt, die er zu vertreten die Ehre habe, den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank für das herrliche Geschenk, welches das Gymnasium fort und fort hoch und in Ehren halten werde, darbingen zu dürfen. Darauf ergriff Herr Archidiakonus Kesselring, der in entgegenkommendster Weise den eigentlichen Akt der Weihe übernommen hatte, das Wort, und führte, an den Wahlspruch der Fahne anknüpfend, in ernster und ergreifender Rede, die eines tiefen Eindrucks auf alle Anwesenden und namentlich auf die jugendlichen Gemüter nicht verfehlen konnte, aus, dafs es Sache der lernenden Jugend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sei, ihr Sein und Denken ganz dem zu widmen, was am Portale einer Schwesteranstalt als inständige Mahnung in Stein eingegraben sei: *„Christo, doctrinae, patriae,“* und erflehte für die Fahne den Segen des Höchsten.

An der Spitze derjenigen, welche dem so reich beschenkten Gymnasium ihre Glückwünsche darbrachten und der neuen Fahne weitere Geschenke überreichten, erschien Herr Oberbürgermeister Kuntze und übergab im Namen des Rates der Kreisstadt Plauen als Patrones des Gymnasiums dem Rektor in warmer, herzlicher Ansprache ein wertvolles Fahnenband, das der Fahne zur bleibenden Zierde gereichen wird.*) Ihm schlofs sich Herr Stud. jur. Richard Schuricht an, der im Auftrage ehemaliger Zöglinge des Gymnasiums die freundlichen Wünsche seiner Kommilitonen und als Zeichen dankbarer Erinnerung und Anhänglichkeit an ihre *Alma Mater* einen goldenen Nagel für die neue Fahne darbrachte. Daran reihten sich die Primi der Oberklassen des Gymnasiums, welche, abgeordnet von der Oberprima, Unterprima und Obersekunda, ebenfalls wertvolle Fahnennägel stifteten und die Versicherung treuer Ergebenheit vor der enthüllten Fahne aussprachen. Zum Schlusse gab der Primus der Schwesteranstalt, des Realgymnasiums, dem Gefühle der Gemeinschaft, das die beiden Anstalten so viele Jahre hindurch sich als eng und innig verbunden hatte betrachten lassen, Ausdruck und fügte im Namen seiner Kameraden den Geschenken auch seinerseits als Zierde der neuen Fahne einen Nagel hinzu. Für all die Beweise des Wohlwollens und der Treue, die die Schenkgeber der Anstalt in so reichem Mafse bekundeten, sprach der Rektor seinen innigsten Dank aus und schlofs den ersten und hauptsächlichsten Teil der Feier damit, dafs er die Festversammlung zu einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den König Albert aufforderte, in das dieselbe begeistert einstimmte.

Nach einer Pause führte eine Anzahl obere Schüler ein von dem Oberlehrer des Gymnasiums Herrn Prof. Dr. Günther eigens für den heutigen Tag verfafstes Fahnenweihfestspiel auf: „Die Ritter von Marienburg. Historisches Gemälde in einem Aufzuge.“ Das Stück spielt im Jahre 1410 nach der Niederlage des Deutschen Ordens bei Tannenberg und lehnt sich an das Begebnis der Errettung der von den Polen unter Jagello belagerten Veste Marienburg durch den Komtur des Deutschritterordens Heinrich Reufs von Plauen an. Die jugendlichen Darsteller entledigten sich ihrer teilweise nicht ganz leichten Aufgabe nach Kräften und fanden, wie der Verfasser, den verdienten Beifall. Nach einer längeren Pause folgte ein Ball in einfachster Form, der die jungen Damen, die Schüler der Oberklassen, die Lehrer, sowie die meisten

---

*) Dasselbe ist in den Farben der Stadt gehalten: auf dem blauen Ende stehen in Gold gestickt die Worte „Die Stadt Plauen dem Gymnasium“, auf dem gelben ist, in Seide und Gold gestickt, das städtische Wappen und zur Erinnerung an den festlichen Tag das Datum „zum 12. April 1888“ angebracht. Das Geschenk war begleitet von folgender in Kunstschrift ausgeführter Widmung:

„An die Direktion des Gymnasiums, Herrn Rektor Prof. Dr. Busch

Hier.

Hochgeehrter Herr!

Um der Theilnahme der Stadt an dem freudigen Ereignisse der Stiftung einer Fahne für das hiesige Gymnasium seiten der Freunde und Freundinnen dieser für unsere Stadt und das ganze Vogtland so wichtigen Bildungsanstalt Ausdruck zu geben, haben wir beschlossen, für diese Fahne ein Fahnenband zu stiften, welches wir hiermit im Namen der Stadt Plauen überreichen.

Wie wir hierbei wünschen, dafs dieses in den Farben der Stadt Plauen erglänzende Fahnenband stets ein Schmuck in Ehren und zur Ehre der neuen Fahne des Gymnasiums sei, so wünschen wir, dafs das Gymnasium, welche Wandelungen es auch noch im Laufe der Zeiten erfahren möge, stets ein Schmuck in Ehren und zur Ehre der Stadt Plauen, der alten Kreisstadt des Vogtlandes, sei und bleibe, ein Schmuck unserer Stadt, welche immer bestrebt sein wird, eine der ersten Städte in dem Schmucke unsers theuern Sachsenlandes und nie eine der letzten der Städte in dem Schmucke des deutschen Reiches zu sein; und möge das Gymnasium dieser Stadt die so geschmückte neue Fahne mit immer frischer idealer Begeisterung durch Lehrer und Schüler stets vorantragen, in dem Streben nach den höchsten Zielen der menschlichen Entwickelung, welche mit hingebender Pflichttreue zu verfolgen die hervorragendste Aufgabe der deutschen Völker ist; möge so auch das Gymnasium das Wort wahr machen helfen:

Und ob die Weltgeschichte von Ost nach West auch geht,
Und ob die Zeit vernichte manch' Volk, das heut' noch steht,
Fest stehen die Germanen, trotz aller Feindeswelt,
Fest geh'n sie ihre Bahnen zum Ziel, das Gott gestellt.
Vivat, floreat, crescat
Gymnasium Plaviense!

Plauen, 12. April 1888.

Der Stadtrath.
Oskar Kuntze, Oberbürgermeister.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der geladenen Gäste noch mehrere Stunden in den festlichen Räumen verweilen liefs. Während desselben lief eine Anzahl Glückwunschtelegramme von ehemaligen Zöglingen der Anstalt aus Tübingen, Leipzig, Dresden, Freiberg u. a. O. ein, deren Verlesung jedesmal lebhaften Beifallsjubel hervorrief. Kurz vor dem Schlusse des schönen Festes krönten die jungen Damen ihre ebenso liebenswürdige als hochsinnige Freigebigkeit durch Überreichung einer zweiten stattlichen Gabe, einer in Farbe und Zeichnung von Herrn Architekt Brünig vom hiesigen Stadtbauamte künstlerisch ausgeführten Votivtafel mit den Namen sämtlicher Schenkgeberinnen. Allgemeine Befriedigung schien es zu erregen, als der Rektor dieses Geschenk, welches das erste vervollständigt, aber ihm zugleich auch erst dauernden, innern Wert für alle Zeiten verleiht, mit besonderer Genugthuung entgegennahm und versprach, für das stattliche Kunstwerk das wohnlichste Plätzchen auszusuchen, das sich in der Anstalt finde. — Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, allen, die in so hochherziger und wohlthuender Weise zu der wirklich schönen Feier Veranlassung gegeben, sowie denen, die keine Mühe gescheut haben, dieselbe zu einer nach jeder Richtung hin wohlgelungenen zu gestalten, auch an dieser Stelle im Namen des Gymnasiums den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Die Erinnerung an den 12. April wird, dies bittet derselbe nochmals betonen zu dürfen, in den Herzen aller Teilnehmer eine bleibende sein: das stolze Banner wird dieselbe fort und fort wach erhalten und auch den kommenden Geschlechtern der Schulangehörigen davon künden, wie eng die Verbindung und wie lebhaft die Teilnahme war, welche die Stadt Plauen mit ihrem Gymnasium vereinigte. Wesentliche Verdienste hatten sich um die Anordnung des Ganzen die Herren Prof. Günther und Dr. Rentsch erworben, was hiermit rühmend erwähnt werden soll. Vor allem aber fühlt sich die Direktion zu besonders ehrerbietigem Danke der obersten Schulbehörde verpflichtet, welche auf Ansuchen des Unterzeichneten in wohlwollender Geneigtheit demselben ein Berechnungsgeld für die Festlichkeit zur Verfügung gestellt hatte, von dem der weitaus gröfsere Teil der Kosten bestritten werden konnte.

Die Vereinigten Anstalten versammelten sich bald darauf zum ersten Male unter dem neuen Banner zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Albert. Dasselbe wehte am 23. April über der Büste Seiner Majestät in der Turnhalle des Königlichen Seminars, an welchem Tage vormittags 9 Uhr der übliche Festaktus abgehalten wurde. Es eröffnete denselben der Schülerchor der Anstalt mit der Motette von Gluck „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt!“, worauf der Oberprimaner des Gymnasiums Max Häfsler aus Bergen bei Falkenstein in einem deutschen Gedichte „König Albert, des Reiches Paladin“ feierte, und der Oberprimaner des Realgymnasiums Alfred Schmidt aus Plauen in französischer Rede sich über den Voltaire'schen Ausspruch verbreitete: „A tous les Coeurs bien nés que la Patrie est chère“. Nach dem Vortrage des „Salvum fac regem“ von M. Gast trat der Oberlehrer Martin als Festredner auf. Anknüpfend an die Bedeutung des Tages hob derselbe unter den hohen Tugenden Seiner Majestät des Königs vornehmlich dessen echt deutsche Gesinnung und unwandelbare Treue gegen das grofse deutsche Vaterland als leuchtendes Vorbild für alle Deutschen hervor. Sodann unternahm der Redner den litterarhistorischen Versuch, über die Geschichte und das Wesen des Namens „deutscher Michel“ zu sprechen, indem er dabei fort und fort Gelegenheit nahm, auf den Grundcharakter der jeweiligen Zeitströmungen in der deutschen Geschichte und die Wandlungen des öffentlichen Geistes in Deutschland hinzuweisen. Mit dem „Sachsenlied“ von Julius Otto, vorgetragen vom Singkränzchen der Vereinigten Anstalten, schlofs die Feier. Von der üblichen Festlichkeit am Nachmittag mufste diesmal abgesehen werden, da das Fahnenweihfest erst vor wenigen Tagen gefeiert worden war, und eine Häufung von derartigen Festlichkeiten schon an sich, besonders aber unmittelbar nach Beginn des Schuljahres als unzulässig erschien. — Die Herren Buchhändler Neupert und O. Schneider (Hohmann'sche Buchhandlung) hatten auch in diesem Jahre den beiden jugendlichen Festrednern, welche beim Aktus gesprochen, eine wertvolle Bücherprämie gespendet. Der Unterzeichnete will nicht unterlassen, den genannten Herren hierfür im Namen der Schule wie in dem der beiden Empfänger auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

In der Morgenandacht Montag den 18. Juni hatte der Rektor die schmerzliche Pflicht, abermals die Totenklage zu erheben um den in Gott entschlafenen Kaiser Friedrich, dem der Himmel das harte Geschick auferlegt hatte, seine Laufbahn, die dem deutschen Volke ehedem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine so glückliche Zukunft zu verheifsen schien, damit zu enden, das Heldentum, das er sonst in Schlachten bewährt hatte, im Leiden zu bewähren.

In der zweiten Hälfte des Juni erkrankte der wissenschaftliche Lehrer Baldauf bedenklich an Gelenkrheumatismus und mufste, wie sehr er sich in seiner Pflichttreue anfangs auch dagegen zu wehren suchte, die heimtückische Krankheit Macht über sich gewinnen zu lassen und den ihm zugewiesenen Unterricht auszusetzen, auch noch nach den Sommerferien, in denen er die heifsersehnte Genesung nicht gefunden hatte, bis in das Winterhalbjahr hinein vertreten werden. Dank der Opferwilligkeit der Kollegen, insbesondere der Fachgenossen des Erkrankten, konnte die Vertretung für denselben so geordnet werden, dafs den Erfordernissen des Unterrichts thunlichst Rechnung getragen wurde, ohne die oberste Schulbehörde um Zusendung einer geeigneten Hilfskraft, die möglicherweise kaum zu beschaffen gewesen sein würde, zu ersuchen.

Am 8. Juli, dem Geburtstage des vogtländischen Dichters Julius Mosen, beteiligten sich die Oberklassen der Anstalt an der Feier, welche bei Gelegenheit der Enthüllung des dem Dichter von seinen Landsleuten in hiesiger Stadt errichteten Denkmals von den Freunden und Verehrern desselben veranstaltet worden war. Mit der neuen Schulfahne nahmen die Schüler vor dem Denkmale Aufstellung und brachten dem Genius, der, dem Vogtlande entsprossen und dem Plauenschen Gymnasium seine Jugendbildung verdankend, sich über das Vogtland und über Sachsen hinaus einen Namen im deutschen Dichterhain erworben, die gebührende Huldigung dar.

Während der Sommerferien wurde der Oberlehrer an der Realanstalt und Leutnant der Reserve Dr. Meier in dieser letzteren Eigenschaft zu einer fünfzigtägigen militärischen Dienstleistung einberufen und war vom 20. August bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres zu vertreten. Durch geeignete Mafsnahmen gelang es auch in diesem Falle, einer wirklich schädigenden Unterbrechung des zusammenhängenden Unterrichts vorzubeugen.

Die Erinnerung an den Tag von Sedan feierten die Vereinigten Anstalten wie in früheren Jahren auch diesmal durch einen öffentlichen Aktus, der, weil der 2. September auf einen Sonntag fiel, Sonnabend den 1. September vormittags 11 Uhr in der Seminarturnhalle stattfand. Derselbe wurde vom Schülerchor mit dem Vortrage der Motette von Möhring „Herr, Herr, wir danken dir“ eingeleitet. Es folgten sodann auf die Bedeutung des Tages bezügliche Deklamationen von Schülern der Mittel- und Unterklassen. Nachdem hierauf derselbe Chor das Lied von Schondorf „Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland“ gesungen hatte, hielt der Oberlehrer am Gymnasium, Herr Prof. Pötzschke, die Festrede. Ausgehend von den schweren Heimsuchungen des Jahres 1888, die doch das Reich nicht zu erschüttern vermochten, sprach Redner über die Frage: Wie ward uns das Reich gewonnen? und beantwortete dieselbe in den vier Worten: 1. nicht durch Reden, sondern durch Thaten, 2. nicht durch die Ratschläge der Schriftgelehrten (Doktrinarismus), sondern durch die freie Entschliefsung deutscher Fürsten, 3. nicht durch hochfliegende Begeisterung, sondern durch die Manneszucht unserer Heere, 4. nicht durch das Vorgehen eines einzelnen Staates, sondern durch das einträchtige Zusammengehen aller, um daran die entsprechenden Mahnungen zu knüpfen. — Mit dem Liede von Tschirch „Rauschet, rauscht, ihr deutschen Eichen“, vorgetragen vom Singkränzchen der Anstalt, wurde die Feier geschlossen.

Die schriftliche Michaelisprüfung fand für die Oberprimen der beiden Anstalten in der ausgedehnteren Weise wie in früheren Jahren (vergl. Jahresbericht 1885 S. 7) am 30. und 31. August und vom 3. bis 6. September statt, während für die übrigen Klassen zur Fertigung der schriftlichen Prüfungsarbeiten die vorgeschriebene abgekürzte Form zur Anwendung kam, nach welcher nur der 4. und 5., und für die Unterprima und die beiden Sekunden des Gymnasiums noch der Vormittag des 3. September als Prüfungstage angesetzt waren.

Die Herbstübungen der sächsischen Truppen, die zum Teil in der Umgebung von Plauen abgehalten wurden und sich mehrfach bis unmittelbar an den äufsern Stadtbezirk erstreckten, liefsen es angezeigt erscheinen, den Unterricht wiederholt auszusetzen. Ein ganzer und ein halber Tag wurde den Schülern freigegeben, um das interessante militärische Schauspiel aus nächster Nähe anzusehen. Aufserdem beteiligten sich die Vereinigten Anstalten selbstverständlich an dem Festzuge sämtlicher Schulen Plauens, den bei der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs der Rat der Stadt am Nachmittage des 18. September veranstaltete. An der Spitze der höheren Schulen Plauens und vereint mit ihnen nahmen dieselben auf dem Neustadtplatze unmittelbar vor dem Hotel, in welchem Seine Majestät abgestiegen war, Aufstellung,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um Seine Majestät beim Austritte aus demselben ehrfurchtsvoll und mit jugendlicher Begeisterung zu begrüfsen, und waren bei der feierlichen Einweihung der „König Albert-Brücke“ durch das Lehrerkollegium und durch eine Fahnenabteilung mit der Schulfahne vertreten.

Am Abende des 21. September, an welchem Tage das Sommerhalbjahr nach Verlesung der Michaeliszensuren und Bekanntmachung der Versetzung innerhalb der Klassen geschlossen worden war, feierten die Mitglieder des Singkränzchens mit Genehmigung des Lehrerkollegiums ihr Stiftungsfest in einfacher Weise. Die Feier fand unter Beteiligung der meisten übrigen Schüler der Oberklassen, mehrerer Lehrer der Anstalt und zahlreicher Eingeladenen aus den verschiedensten Kreisen der hiesigen Gesellschaft im Saale des Bergschlöfschens statt und verlief, aus Gesangesvorträgen, Klaviernummern und Tanz bestehend, zu allgemeiner Befriedigung.

Das Winterhalbjahr nahm seinen Anfang unter recht günstigen Verhältnissen, die auch, dank einer gnädigen Fügung, bis jetzt wenigstens stetig dieselben geblieben sind. Nicht nur war Herr Prof. Leonhardt erfreulicherweise wieder so weit genesen, dafs er, nachdem er bereits in den letzten Wochen des Sommerhalbjahres begonnen hatte, sich in seine Lehrthätigkeit allmählich wieder einzuarbeiten, jetzt unbedenklich glaubte, in sein Lehramt ganz und voll wieder eintreten zu können, auch Herr Dr. Meier war in der Lage, seinen regelmäfsigen Unterricht wieder aufzunehmen, und in der zweiten Oktoberhälfte fühlte sich auch Herr Baldauf so weit wieder hergestellt und gekräftigt, dafs er erklärte, seine sämtlichen Stunden wieder übernehmen zu können. Auch im übrigen brauchte Vertretung nur in ganz vereinzelten Fällen in Anspruch genommen zu werden: kaum dafs einer oder zwei der Kollegen durch vorübergehendes Unwohlsein wenige Tage an der Erfüllung ihrer Obliegenheiten behindert waren. Die Anstalt erfreute sich daher einer Stetigkeit und eines ruhigen, ungestörten Fortgangs des Unterrichts wie selten, ein Umstand, der einzelnen recht schwachen und der Förderung besonders bedürftigen Klassen in hohem Mafse zu gute kam. Bedauerlicherweise war dagegen der Gesundheitszustand der Schüler ein gegen andere Jahre verhältnismäfsig wenig günstiger: namentlich waren es die Infektionskrankheiten Diphtheritis und Scharlach, welche einer erheblichen Anzahl von Schülern, die selbst oder deren Angehörige erkrankt waren, die Notwendigkeit auferlegten, oft Wochen, zuweilen Monate lang dem Unterrichte fern zu bleiben.

Durch den Wegfall des Bedürfnisses nach Vertretung war auch der ferneren Thätigkeit des Schulamtskandidaten und Vikars Brückner an der hiesigen Anstalt ein Ziel gesetzt. Derselbe schied bei Beginn des Winterhalbjahres aus seiner interimistischen Stellung und wurde in Verfolg eines Antrags der Realschulkommission zu Stollberg vom Königlichen Ministerium durch Verordnung vom 25. September vorigen Jahres — 1696 B — der Realschule daselbst zunächst als Vikar zugewiesen. Die Schule erkennt sein redliches Wollen und Streben an und ist ihm für sein ersprieſsliches Wirken, namentlich im vergangenen Sommerhalbjahre als Klassenlehrer von Gymnasialquinta (vergl. oben S. 6), zu Dank verpflichtet. Lehrer und Schüler werden auch ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Schulkommunionen fanden am 3. Mai und am 10. Oktober statt. Es beteiligten sich daran aufser den konfirmierten Schülern die Lehrer beider Anstalten ziemlich vollzählig, zum Teil mit ihren Familien. Die vorbereitende Andacht leitete bei der Frühjahrskommunion Herr Realgymnasialoberlehrer Serfling, bei der Herbstkommunion Herr Gymnasialoberlehrer Professor Pötzschke; die Beichtrede hatte bei der ersteren Herr Superintendent Landmann, bei der letzteren Herr Archidiakonus Kesselring übernommen. — An dem Konfirmandenunterrichte, den Herr Superintendent Landmann seit Mitte Oktober erteilt, nehmen 53 Schüler teil, von denen 27 dem Gymnasium und 26 der Realanstalt angehören.

Den Schulball hielten mit Genehmigung des Lehrerkollegiums die drei Oberklassen am 5. Dezember in den Räumen der Gesellschaft „Erholung“ ab. Herr Dr. Rentsch hatte auch bei dieser Festlichkeit sich der nötigen Vorbereitungen und Anordnungen in freundlicher Fürsorge angenommen. Der Ball erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung seitens der eingeladenen Familien, für welche die Direktion im Namen der Anstalt bittet, denselben auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank ausdrücken zu dürfen.

Bei der Morgenandacht Montag den 28. Januar lenkte der Rektor die Gedanken und Gebete des Coetus, der in seiner Gesamtheit in dem gröfsten Raume der Anstalt, der sogenannten Aula, zu diesem Zwecke vereinigt wurde, auf Seine Majestät den deutschen Kaiser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilhelm hin, dessen Geburtstag das deutsche Volk in allen Gauen des Vaterlandes tags vorher mit inniger Begeisterung und freudigem Danke gegen Gott gefeiert hatte, suchte den Schülern zum Bewufstsein zu bringen, wie hochbegnadet unser Volk sei gerade in diesem Kaiser und in diesem Fürstengeschlechte, welches die Vorsehung auserkoren habe, die Kaiserhoheit auszuüben im Neuen Reiche, und flehte den Segen des Himmels herab auf das jugendliche Haupt des erhabenen Herrschers.

Die schriftliche Reifeprüfung fand in der Woche vom 25. Februar bis zum 2. März für die 11 Gymnasialabiturienten, die sich zu derselben gemeldet hatten, an den nämlichen Tagen und bereits am 23. Februar für die 3 Abiturienten des Realgymnasiums statt. Für die mündlichen Prüfungen sind durch Verordnung des Königlichen Ministeriums vom 14. Januar — 2115 B/88 — vorläufig der 20. und 21. März in Aussicht genommen. Zum Königlichen Kommissar für diese Prüfungen ist Herr Geheimer Schulrat Dr. Vogel ernannt worden. Über den Verlauf derselben sowie über die Prüfungsergebnisse wird am Schlusse dieses Berichtes das Erforderliche mitgeteilt werden. An der nämlichen Stelle kann auch erst der Tag bekannt gegeben werden, an welchem die feierliche Entlassung der Abiturienten stattfinden, sowie das Programm, nach welchem dieselbe vor sich gehen wird.

Die schriftliche Osterprüfung der einzelnen Klassen ist auf die Tage vom 14. bis zum 16., auf den 18. und 19. und für die oberen Klassen noch auf den 23. März festgesetzt.

Das Ende des gegenwärtigen Schuljahres wird von wesentlichem Einflusse sein auf die künftige Gestaltung des Lehrerkollegiums der Realabteilung. Die organischen Veränderungen, die seit nunmehr ziemlich drei Jahren an dieser Anstalt in stetiger Entwicklung vor sich gehen (vergl. oben S. 1 und 2), die Einziehung der beiden letzten Realgymnasialklassen, der Oberprima und Untersekunda, bereits Ostern 1889, sowie die schon von jetzt an vorzubereitende Überführung der von diesem Zeitpunkte an fertigen, zunächst noch königlichen Anstalt in eine städtische Realschule innerhalb Jahresfrist, hat es der obersten Schulbehörde schon seit längerer Zeit dringend nahe gelegt, die Frage der anderweiten Verwendung der Lehrkräfte, beziehentlich der Unterbringung derselben in geeigneten Stellungen ohne Schädigung ihrer Interessen, ernstlich ins Auge zu fassen. Dafs es aufserordentlich schwierig ist, diese Frage in einer allen berechtigten Ansprüchen oder Hoffnungen entsprechenden Weise zu lösen, liegt auf der Hand. Jedenfalls hat das Königliche Ministerium das Möglichste gethan und wird es auch ferner thun, die Zukunft der Beteiligten so zu gestalten, dafs über eine Beeinträchtigung wirklich berechtigter Interessen Klage nicht erhoben werden kann. Es werden am Schlusse des Schuljahres nach einer Verordnung der obersten Schulbehörde vom 5. Januar 1889 — 26 B — (vergl. auch Verordnung vom 19. Juli 1888 — 1426 B —) aus dem Kollegium der Realanstalt ausscheiden die Oberlehrer Lohse, Serfling und Dr. Meier. Der erstgenannte, der seit dem 1. November 1867 an der hiesigen Anstalt gewirkt hat, wird an das Seminar in Annaberg, Herr Serfling, seit dem 1. Januar 1880 in Plauen thätig, an das Realgymnasium in Zittau, Herr Dr. Meier endlich, der erst vorige Ostern dem hiesigen Kollegium zugewiesen wurde, an das Königliche Gymnasium in Schneeberg versetzt. Aufserdem wird der frühere Oberlehrer am Realgymnasium und dermalige Erzieher Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albert, Hofrat Johannes Poland, der seit dem 1. April 1885 unter Hinwegfall seines Gehaltes, aber unter Wahrung seiner Anciennetät beurlaubt war, aus dem Verbande des Kollegiums der Realanstalt thatsächlich austreten (vergl. Jahresbericht 1886 Seite 4 und Verordnung vom 29. Dezember 1884 — 2262 B —). Derselbe wird an das Königliche Gymnasium zu Dresden-Neustadt versetzt. Weitere Versetzungen von Lehrern der der hiesigen Gymnasialdirektion zur Zeit noch unterstellten Lehranstalten als die eben erwähnten stehen, dafern nicht plötzliche Zwischenfälle eintreten, nach einer Mitteilung des Königlichen Ministeriums vom 1. Februar 1889 — 276 B — für Ostern dieses Jahres nicht zu erwarten. Näheres über die Entlassung der vorgenannten Herren sowie über die als Ersatz der Anstalt zugewiesenen Lehrkräfte, die erst zum Teil fest bestimmt sind, wird das nächste Jahresprogramm enthalten.

Der Unterzeichnete ist in der glücklichen Lage, den gegenwärtigen Bericht mit einer Mitteilung hocherfreulicher Art zu schliefsen. Schon im Sommer des vorigen Jahres hatten die Erben der Frau Direktor Döhner, der Gattin des am 18. Januar 1880 zu Dresden verstorbenen emeritierten Direktors Professor Dr. Theodor Döhner, des verdienten Leiters der vereinigten Gymnasial- und Realschulanstalt vom Juni 1866 bis Michaelis 1878, nach deren Ableben zum Besten der Privat-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Witwen- und Waisen-Pensionskasse des Lehrerkollegiums auf die letzte Halbjahrsrate, die ihnen nachträglich auszuzahlen gewesen wäre, in höchst dankenswerter Weise verzichtet. Darauf ging am 6. September von Herrn Rechtsanwalt Richard Opitz in Dresden an die Direktion ein Schreiben ein des Inhalts, dafs die obengenannten Erben der Frau Direktor Prof. Dr. Julie Döhner, geb. Krause, Frau Rechtsanwalt Elisabeth Opitz, geb. Döhner, und Herr Richard Döhner, „in Erfüllung eines ihnen bekannten Wunsches ihrer theuern Entschlafenen und beziehentlich in Anknüpfung an die Erinnerungen, welche sie selbst mit den von ihrem seligen Vater geleiteten Anstalten verbinden", die Entschliefsung gefafst hätten, der bereits bestehenden Stiftung — dieselbe ist als „Theodor Döhner-Stiftung" vom Königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts durch Verordnung vom 16. Februar 1881 — 374 B — genehmigt worden und hat bereits seit acht Jahren manchem braven Schüler eine unverhoffte Weihnachtsfreude bereitet — weitere 1000 Mark „zur Erinnerung an ihre Eltern" zuzuwenden. Nach dem Wunsche der Stifter sollen die bezüglich der „Theodor Döhner-Stiftung" geltenden Bestimmungen (im Programm von 1881 Seite 6. f. finden sich dieselben abgedruckt, wie auch alles Nähere über die beregte Stiftung daselbst zu ersehen ist) unverändert bleiben, nur sollen, während bei der früheren Stiftung der Fall vorbedacht war, dafs das Gymnasium und die Realschule getrennt würden, und für diesen Fall bestimmt war, dafs an jede der getrennten Anstalten die Hälfte des Stiftungskapitals — bestehend in 1000 Mark zu Drei vom Hundert und 300 Mark zu Vier vom Hundert, zusammen demnach 42 Mark Zinsen jährlich — übergehe, „die jetzt zu zahlenden 1000 Mark lediglich dem Gymnasium zufallen und diesem für immer verbleiben, und sollen die Zinserträgnisse zwei weiteren würdigen und bedürftigen Schülern der drei obersten Gymnasialklassen zukommen". Aufserdem wünschten die Stifter, dafs der beim Gymnasium verbleibende Teil der früheren Stiftung — der bisherigen „Theodor Döhner-Stiftung" — zusammen mit der hinzuzuzahlenden Summe von 1000 Mark den Namen „Theodor und Julie Döhner-Stiftung" erhalte. Durch Verordnung vom 20. September 1888 — 1665 B — hat das Königliche Ministerium genehmigt, dafs die Schenkung angenommen und die bisherige Stiftung in der bezeichneten Weise erweitert, insbesondere auch dem zuletzt erwähnten Wunsche der Schenkgeber entsprochen werde. Die Direktion hat selbstverständlich den hochherzigen Stiftern den Dank der Anstalt unmittelbar nach der ersten Kundgebung von der beabsichtigten Schenkung in gebührender Weise übermitteln lassen, dieselbe bittet aber, auch die gegenwärtige Gelegenheit benutzen zu dürfen, denselben im Namen des Gymnasiums für ihre treue Anhänglichkeit an diese Stätte und für die pietätvolle Gesinnung, die sie zu der Schenkung veranlafst hat, noch einmal den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Sie werden erreichen, was sie angestrebt haben: die Namen Theodor und Julie Döhner werden noch oftmals genannt werden in ehrender und dankbarer Erinnerung und freudigen Herzens, wenn am Schulschlusse vor den Weihnachtsferien diejenigen vier, beziehentlich drei Schüler öffentlich verkündet werden, welchen das Lehrerkollegium die Stipendien aus der genannten Stiftung zuerkannt hat. Ein Stipendium aus der erweiterten Stiftung, im Betrage von 15 Mark, konnte neben den beiden Stipendien aus der bereits seit 1881 bestehenden Stiftung schon vorige Weihnachten verliehen werden.

Wenige Wochen später ward dem Gymnasium abermals eine hocherfreuliche Zuwendung zu teil. Der Vorsitzende des Komitees zur Errichtung eines Mosendenkmals in Plauen i. V., Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Max Zschommler, hatte unter dem 18. Oktober 1888 das Königliche Ministerium in einer Eingabe ersucht, eine Summe von 400 Mark in zwei Reichsschuldscheinen zu 200 Mark dem hiesigen Gymnasium und dem hiesigen Königlichen Seminar übermachen zu dürfen. Die Stiftungsurkunde, soweit sie das Gymnasium betrifft, lautet in ihren wesentlichen Punkten:

> Die Stiftung, welche entstanden ist aus dem Überrest der zur Errichtung eines Mosendenkmals in Plauen i. V. nötig gewesenen Gelder, und welche daher den Namen Mosenstiftung führt, besteht aus 200 Mark in einem Reichsschuldscheine zu 4 %.
>
> Aus den Zinserträgnissen dieses Kapitals werden am Schlusse eines jeden Schuljahres einem fleifsigen und würdigen Schüler der vier oberen Klassen Julius Mosens Werke als Prämie überreicht.
>
> Tritt eine solche Erhöhung des Ladenpreises ein, dafs die Zinsen eines Jahres nicht ausreichen, so kann der Rektor — falls ihm nicht thunlich erscheinen sollte, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Prämienfonds, worauf das Komitee dann in erster Linie hofft, den Fehlbetrag zu decken — nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinem Ermessen die Verteilung für ein Jahr ganz aussetzen oder andere, billigere Bücher verteilen, bis die Verleihung von Mosens Werken weiteren Fortgang hat.

Möge auch diese bescheidene Stiftung ihrerseits zum Gedeihen des Gymnasiums in Plauen i. V. beitragen.

Das Komitee sprach in seiner Eingabe die Hoffnung aus, es werde auf diese Weise sowohl das Gedächtnis Julius Mosens, eines früheren Schülers des hiesigen Gymnasiums, als auch das seines von ihm hochverehrten Vaters, des ehemaligen Kirchschullehrers Moses in Marieney bei Schöneck, sich zu einem bleibenden unter den Zöglingen der erwähnten Schulen gestalten, wie auch dazu beigetragen werden, die Werke eines leider früh vergessenen Dichters im engern Heimatlande wieder bekannt zu machen.

Das Königliche Ministerium hat durch Verordnung vom 23. Oktober vorigen Jahres — 1832 B — die Annahme der Schenkung und die damit begründete Prämienstiftung genehmigt. Der Rektor hat sich der Verteilung der Prämien von Ostern 1889 ab, sowie der Verwaltung der Stiftung zu unterziehen, wogegen die Kassengeschäfte von dem Gymnasialkassen- und Rechnungsführer zu besorgen sind.

Der Unterzeichnete, dem es bisher nur vergönnt war, dem Komitee durch seinen Vorsitzenden den Dank der Anstalt in einfachster Form aussprechen zu lassen, bittet, an dieser Stelle öffentlich erklären zu dürfen, dafs, wie die mannigfachen anderen Kundgebungen freundlichen Wohlwollens und treuer Anhänglichkeit, deren das Plauensche Gymnasium grade im letzten Jahre sich zu erfreuen hatte, so auch die vom Komitee zur Errichtung eines Mosendenkmals ausgegangene für die Anstalt von aufserordentlich hohem Werte und mit freudigstem Danke aufgenommen worden ist. Es ist wohl sicher zu erwarten, dafs die oben ausgesprochene Hoffnung des Komitees sich verwirklichen wird, da ja selbstverständlich jeder, der sich rühmt ein echter Sohn der *Alma Mater Plaviensis* zu sein, sich nicht nur innerlich verbunden fühlt mit allen denen, die, demselben Schofse entsprossen, sei es im staatlichen Leben, sei es in der Kirche, der Schule, der Wissenschaft, sei es auf den Gebieten freien Schaffens des Geistes, mehr als Gewöhnliches geleistet haben, sondern auch voll Verehrung und Begeisterung zu ihnen emporschaut.

II. Übersicht über den während des Schuljahres 1888—89 erteilten Unterricht.

a) Unterricht in den Sprachen und Wissenschaften.

A. Gymnasium.

I. Oberprima. Klassenlehrer: der Rektor.

Religion: 2 St. Wiederholungen aus der Glaubens- und Sittenlehre. Confessio Augustana. Kirchengeschichte vom 13. bis zum 19. Jahrhunderte. Pötzschke.

Deutsch: 3 St. Deutsche Litteraturgeschichte vom 16. Jahrhunderte bis auf Goethe und Schiller. — Freie Vorträge. 6 deutsche Aufsätze. Pötzschke.

Latein: 8 St. Cicero, Brutus, cap. 1—27 und cap. 78—97; die dazwischen liegenden Kapitel nur im Auszuge i. S.; Tacitus, Historiae I, cap. 1—22 i. W. 4 St. — Korrektur der freien lateinischen Arbeiten, der Pensa und Extemporalien; Durchgehen der Privatlektüre; gelegentliche Behandlung einzelner Kapitel aus der Grammatik, der Syntaxis ornata und der Stilistik. 2 St. Busch. — Horat. Sermones I, 1. 4. 6. 9. 10., II, 1. 6. 8. Epistul. I, 1. i. S. Schmidt; Plautus, Menaechmi und Horat. Epistul. I, 2—16. i. W. Leonhardt.

Privatlektüre: Tacitus, Germania; Horatius, Epist. ad Pisones.

Griechisch: 7 St. Thukyd. II i. S.; Plat. Gorgias i. W. Die einschlägigen Kapitel aus der griechischen Litteraturgeschichte. 3 St. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Griechischen (Thukydides, Plato, Demosthenes) und aus dem Deutschen in das Griechische. Korrektur der Arbeiten mit syntaktischen Wiederholungen. 1 St. Wirth. — Sophokles: Antigone, Elektra, Oedipus Coloneus. 3 St. Günther.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch: 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lektion 72—79. Thèmes, Extemporalien; Übersetzungen aus Bertram, Grammatisches Übungsbuch Heft 3. 4 freie Arbeiten. Freie französische Vorträge. — Lektüre: Molière, l'Avare; Racine, Athalie; sodann nach Herrig, la France littéraire, Stücke aus Boileau, Bossuet, Fénelon, Mme de Sévigné, Fléchier, Rousseau, Voltaire. Leben und Werke der gelesenen Schriftsteller. Zschommler.

Hebräisch: 2 St. 10 Kapitel aus den geschichtlichen Büchern; 4 Kapitel Jesaias; 25 Psalmen. Pötzschke.

Englisch: 2 St. Shakspere, The Merchant of Venice; einzelne Stücke aus Byron's Childe Harold's Pilgrimage, canto I. Busch.

Mathematik: 4 St. (2 St. Arithmetik kombiniert mit Realoberprima.) Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Schluſs der Stereometrie; Kegelschnitte. Zusammenfassende Wiederholungen des gesamten mathematischen Lehrpensums. Beez.

Physik: 2 St. Akustik, Optik. Wiederholungen aus allen Teilen der Physik, namentlich aus der Lehre vom Galvanismus. Elemente der Astronomie und mathematischen Geographie. Hoffmann.

Geschichte: 3 St. Neuere Geschichte von 1700—1880. Wiederholung der Weltgeschichte. Fischer.

II. Unterprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Wirth.

Religion: 2 St. Kirchengeschichte vom Anfange bis zum 14. Jahrhunderte. — Exkurse aus der Glaubens- und Sittenlehre. Pötzschke.

Deutsch: 3 St. Besprechung der gelieferten Aufsätze (6). Freie Vorträge. Die wichtigsten Kapitel der Logik. — Deutsche Litteraturgeschichte von ihren Anfängen bis um das Jahr 1600. Pötzschke.

Latein: 8 St. Cicero, in Verrem V. i. S.; id. de offic. I; Tacitus, de claris oratoribus i. W.; 4 St. — Emendation der schriftlichen Arbeiten. Abschnitte aus der Syntax und Stilistik. 2 St. Wirth. — Horat. carm. Auswahl aus Buch I—IV und epod. liber. Eine Anzahl Oden wurden gelernt. 2 St. Fischer.

Griechisch: 7 St. Demosth. orat. IV.; Plat. Phaedo capp. 1—3, 64—67, i. S.; Plat. Laches; Herod. VIII i. W. Die betreffenden Abschnitte aus der griechischen Litteraturgeschichte. 2 St. — Emendation der Arbeiten (auch aus dem Griechischen in das Deutsche) mit Wiederholung früher durchgegangener grammatischer Abschnitte. 2 St. Wirth. — Euripid. Medea i. S.; Sophokl. Elektra; Lyriker (nach Buchholz, Anthologie aus den Lyrikern der Griechen) i. W. 3 St. Martin.

Privatlektüre: Homer, Ilias XXIV; Cicero, de amicitia; Sallust, Catilina.

Französisch: 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgramm. Lektion 59—73. Thèmes, Extemporalien, wöchentliche Übersetzungen aus Bertram, Grammat. Übungsbuch Heft 3. Wiederholung früherer Kapitel aus der Grammatik. 4 freie Arbeiten. — Lektüre: Chateaubriand, Itinéraire i. S.; Molière, le Malade imaginaire; Corneille, les Horaces i. W. Einteilung der franz. Litteraturgeschichte, goldenes Zeitalter derselben, Leben und Werke von Corneille und Molière. Zschommler.

Hebräisch: 2 St. 12 Kapitel Genesis; 7 Kap. Exodus und Leviticus. Wiederholung und Beendigung der Formenlehre. Pötzschke.

Englisch: 2 St. Washington Irving, The Sketchbook I—X. — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs nach Gesenius II. Zschommler.

Mathematik: 4 St. Trigonometrie. Arithmetische und geometrische Progressionen. Stereometrie (erster Teil). Beez.

Physik: 2 St. Mechanik. Wellenlehre. Akustik. Hoffmann,

Geschichte: 3 St. Vom Ausgange des Mittelalters bis 1700. Wiederholung der römischen Geschichte. Fischer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Obersekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Leonhardt.

Religion: 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte im Grundtexte. Pötzschke.

Deutsch: 2 St. Die wichtigsten Kapitel aus der mittelhochdeutschen Grammatik. Die althochdeutsche Litteratur. Lektüre des Nibelungenliedes. Dispositionslehre. Freie Vorträge mit nachfolgender Für- und Widerrede. Die Schüler lasen zu Hause die wichtigsten Werke unserer grofsen Dichter und mufsten darüber in der Stunde Rechenschaft ablegen. Fischer.

Latein: 8 St. Livius XXI i. S. 4 St. Schmidt; Livius XXII; Sallust. Catilina und bellum Jugurth. 1—20 (kursorisch) i. W. 4 St. Leonhardt. — Emendation der Pensa und freien Aufsätze. Extemporalien. Wiederholung und Ergänzung der lateinischen Syntax. 2 St. i. S. Schmidt.; i. W. Leonhardt. — Vergils Aeneis IX und X. II, 1—369. Prosodische Übungen nach Seyfferts Palaestra Musarum. 2 St. Berndt.

Griechisch: 7 St. Xenoph. Memorab. I i. S.; Herodot III i. W. 3 St. — Emendation der Pensa und Extemporalien. Syntax: Moduslehre, Fragesätze, Negationen, Infinitiv und Participium. 2 St. Günther. — Homers Ilias I—VII. 2 St. i. S. Brückner; i. W. Schmidt.

Privatlektüre: Homer, Odyssee.

Französisch: 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammat. Lektion 46—60. Thèmes, Extemporalien, Übersetzungen aus Bertram, Heft 2 und 3. Auswendiglernen von französischen Gedichten. — Lektüre: Duruy, Histoire de France de 1560—1643 (Ausgabe Dickmann) I—IV. Zschommler.

Hebräisch: 2 St. Lese- und Schreibübungen. Gesamte Laut- und Formenlehre. Die hebräischen Beispiele in Kautzschs Übungsbuche wurden bis Übung 70 übersetzt, Wörter gelernt. Zeller.

Englisch: 2 St. Einübung der Aussprache und Formenlehre nebst den wichtigsten Regeln der Syntax nach Gesenius I. — Lektüre: Marryat, The Settlers of Canada. Zschommler.

Mathematik: 4 St. Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. — Flächenberechnung. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Algebraische Geometrie. Goniometrie und Trigonometrie. Beez.

Physik: 2 St. Wärmelehre. Galvanismus. Hoffmann.

Geschichte: 3 St. Das Mittelalter von Karl dem Grofsen bis 1517. Wiederholung der griechischen Geschichte. Fischer.

IV. Untersekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Günther.

Religion: 2 St. Erklärung des Evangeliums des Matthäus. Pötzschke.

Deutsch: 2 St. Besprechung der freien Arbeiten; Dispositionsübungen. Freie Vorträge. — Gelesen wurde: Wilhelm Tell, Goetz von Berlichingen, Reineke Fuchs (mit Auswahl), Minna von Barnhelm. Aufserdem Schillersche Gedichte. Privatim wurde gelesen: Lessings Nathan und Hauffs Lichtenstein. Rhodius.

Latein: 9 St. Cicero, pro Roscio Amer. i. S.; pro Ligario und pro rege Deiotaro i. W. 3 St. — Kontrolle der Privatlektüre. Curtius l. III und IV. (kursorisch); Memorierstoff aus Cicero. 2 St. — Emendation der Pensa und Extemporalien. Wiederholung und Erweiterung der Syntax, namentlich Tempus- und Moduslehre, Konjunktionen, Infinitiv und Participium. 2 St. Günther. — Ovids Fasten, Auswahl aus den 5 ersten Büchern. Prosodische Übungen nach Seyfferts Palaestra Musar. 2 St. Martin.

Griechisch: 7 St. Xenoph. Anab. l. II—IV, 2. 3 St. Emendation der Pensa und Extemporalien; Wiederholung der Formenlehre. Syntax: Kasuslehre, Präpositionen, Pronomina. 2 St. i. S. Schmidt; i. W. Leonhardt. — Homers Odyssee I. IX. XIII. (mit Memorierübungen). 2 St. Martin.

Privatlektüre: Cicero, pro Marcello und Homer, Odyssee II. III.

Französisch: 2. St. Grammatik: Plötz, Schulgramm, Lektion 29—49. Wiederholung früherer Lektionen. Thèmes, Extemporalien und Übersetzungen aus Bertram, Heft 2. Auswendiglernen von französischen Gedichten. Lektüre: Lamartine, Captivité, Procès et Mort de Louis XVI. (Histoire des Girondins, Ausg. Dickmann). Zschommler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik: 4 St. Algebra: Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Potenzen und Wurzeln. 2 St. Beez. — Geometrie: Durchschnitt des Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke. Flächenmessung. 2 St. Freitag.

Physik: 1 St. Einleitung in die Physik. Mechanischer Teil der Naturlehre. Magnetismus und Reibungselektrizität. Hoffmann.

Geographie: 1 St. Physische Geographie. Baldauf.

Geschichte: 2 St. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Geschichte des Mittelalters bis zu Heinrich I. Fischer.

V. Obertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Martin.

Religion: 2 St. Einleitung in das Alte Testament nebst Lektüre ausgewählter Stellen aus den historischen, poetisch-didaktischen und prophetischen Büchern. — Wiederholung und eingehendere Erklärung des zweiten Hauptstücks. Lohse.

Deutsch: 2 St. Lektüre und Erläuterung ausgewählter Gedichte aus Echtermeyer, besonders Schillerscher Gedichte und patriotischer Dichtungen aus der Zeit Friedrichs des Grofsen, der Befreiungskriege und des deutsch-französischen Krieges von 1870—71 (Ausführlicheres über Chamisso und Rückert anläfslich der Erinnerungstage der beiden Dichter). Übungen in freien Vorträgen nach gegebenen Themen aus der neueren deutschen Geschichte. Besprechung der schriftlichen Arbeiten. Martin.

Latein: 9 St. Lektüre: Caesar, de bell. Gall. l. I. II. VII., 1—50; Cicero, invectivarum in L. Catil. l. I. II. 3 St. — Syntax: Tempus- und Moduslehre. Dabei Wiederholung der Kasuslehre. 2 St. — Emendation der Pensa und Extemporalien. 2 St. Martin. — Ovids Metamorphosen, Nr. 11. 13. 14. 38. 39. 40. 44, und die Einleitung in der Ausgabe von Siebelis-Polle. Prosodische Übungen nach Seyfferts Palaestra Musar. §§ 1—7. 2 St. Berndt.

Privatlektüre: Cicero, 3. catilinarische Rede; Memorierstoff aus Cicero, 1. catilinarische Rede.

Griechisch: 7 St. Einübung der verba auf $\mu\iota$ und der verba anomala; Lektüre von Lesestücken aus Wesener, griech. Elementarbuch II. und von Xenoph. anab. l. IV. 1—5. Emendation der Pensa und Extemporalien. Im Winter aufserdem Syntaktisches (Präpositionen und Kasuslehre). i. S. Brückner; i. W. Schmidt.

Französisch: 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik, Lektion 23—34. Thèmes, Extemporalien nach Bertram, Heft 2. — Lektüre: Paganel, Histoire de Frédéric le Grand, l. III und IV (mit Auswahl). Rentsch.

Mathematik: 4 St. Arithmetik: Wiederholungen. Die vier Spezies mit algebraischen Gröfsen. Rechnung mit unvollständigen Dezimalzahlen. Gleichungen 1. Grades. Anwendungen der Gleichungen 1. Grades. 2 St. — Geometrie: Schwierigere Dreieckskonstruktionen. Parallelogramm und Trapez. Der Kreis. Flächenvergleichung. 2 St. Freitag.

Naturbeschreibung: 1 St. Gesundheitslehre. Wiederholung der Krystallographie. Steine und Felsarten. Geologie. Neubner.

Geographie: 2 St. Mittel-Europa, besonders Deutschland. Baldauf.

Geschichte: 2 St. Römische Geschichte. Fischer.

VI. Untertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Berndt.

Religion: 2 St. Die fünf Hauptstücke nach ihrem inneren Zusammenhange. Eingehende Betrachtung des ersten Hauptstücks. Das Kirchenjahr. 1 St. — Die Geschichte des Alten Bundes bis zur Teilung des Reiches. Geographie von Palästina. 1 St. Zeller.

Deutsch: 2 St. Lektüre prosaischer und poetischer Musterstücke aus Hopf und Paulsiek II. 1. Abt. Deklamationen. Korrektur der Arbeiten. Berndt.

Latein: 9 St. Caesar, de bell. Gall. IV—VI. 3 St. — Kasuslehre und Wiederholung der Formenlehre. 2 St. — Pensa, Extemporalien und Memorierübungen. 2 St. Berndt. — Grundzüge der Prosodie und Metrik, nach Habenicht; prosodische Übungen; Lektüre des Tirocinium Poeticum von Siebelis-Habenicht. 2 St. Rhodius.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch: 7 St. Formenlehre mit Einschlufs der Verba liquida. Pensa, Extemporalien und Memorierübungen. 5 St. Berndt. — Entsprechende Wiederholungen: Einübung der Formenlehre und Übung im Übersetzen nach Wesener, griech. Elementarbuch I. 2 St. i. S. Schmidt; i. W. Leonhardt.

Französisch: 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik, Lektion 9—21. Thèmes, Extemporalien und Übersetzungen aus Bertram, grammat. Übungsbuch Heft 1. — Lektüre: Guizot, Récits historiques VIII. IV. VII. Auswendiglernen französischer Gedichte. Rentsch.

Mathematik: 4 St. Algebra: Die vier Spezies der allgemeinen Arithmetik. 2 St. — Geometrie: Die Winkel und Seiten des Dreiecks. Die Kongruenz der Dreiecke. Das Viereck. Konstruktionsübungen. 2 St. Baldauf.

Naturbeschreibung: 2 St. Anthropologie und Gesundheitslehre. Krystallographie. Anfertigen von Krystallmodellen nach Kenngotts Krystallformennetzen. Einige wichtigere Mineralien und Felsarten. Neubner.

Geographie: 1 St. Asien, Australien, Afrika, Amerika. Rentsch.

Geschichte: 2 St. Übersicht über die orientalische Geschichte. Griechische Geschichte bis auf Alexander den Grofsen. Rhodius.

VII. Quarta. Abteilung A und B. Klassenlehrer der Abteilung A: wissenschaftlicher Lehrer Dr. Rentsch. — Klassenlehrer der Abteilung B: Oberlehrer Rhodius.

Religion: A und B kombiniert. 3 St. Wiederholung des ersten Hauptstücks, des ersten und zweiten Artikels. Der dritte Artikel. Das dritte, vierte und fünfte Hauptstück. Sprüche und Lieder wurden gelernt. 2 St. — Wiederholung der Geschichte des Alten und Neuen Testaments. Die Zeit der Apostel. 1 St. Zeller.

Deutsch: 3 St. Eingehende Erläuterung der gelesenen Stücke (Bellermanns Lesebuch für Quarta) mit Übungen in der Wiedergabe des Inhalts und im Vortrage von Gedichten. Besprechung einzelner Regeln aus der Sprachlehre und Rechtschreibung. Besprechung der schriftlichen Arbeiten. In A: Neubner; in B: Rhodius.

Latein: 9 St. Cornelius Nepos. In A: Aristides, Thrasybulus, Epaminondas, Hannibal, Pausanias, Cimon. 3 St. Rentsch; in B: Themistocles, Aristides, Thrasybulus, Datames, Epaminondas, Agesilaus, Hannibal. 3 St. Rhodius. — Übersicht über die Syntax und Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuche. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum oder Extemporale. Emendation derselben. Memorieren von einzelnen Kapiteln aus der Lektüre. Wiederholungen aus der Formenlehre. 4 St. in A: Rentsch; in B: Rhodius. — Abschnitte aus der Formen- und Satzlehre zur Befestigung. Je 2 Stunden in A und B. Wirth.

Französisch: 5 St. Grammatik: Plötz, Elementarbuch, Lektion 51—85. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 1—9. Wöchentlich ein Thème oder Extemporale. Übersetzungen aus Bertram, grammat. Übungsbuch Heft 1. 4 St. — Lektüre: Rollin, Hommes illustres de l'Antiquité. 1 St. In A: Socrate; in B: Miltiade. In A: Rentsch; in B: Zschommler.

Mathematik: 4 St. Rechnen: Verwandlung gewöhnlicher Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Zinsrechnung. 4 St. i. S.; 2 St. i. W. — Geometrie: Einführung in die Geometrie auf Grund von Anschauungen, verbunden mit Mess-, Zeichen- und Rechenübungen. Die Lehre von den Winkeln bis zu den Sätzen über durchschnittene Parallelen. 2 St. i. W. In A: Freitag; in B: Baldauf.

Naturbeschreibung: A und B kombin. 2 St. Die Lehre von den Blütengrundrissen. Pflanzengeographie. Blumen und Insekten. Die einfachen Lebewesen. Einige Sporenpflanzen. Die wirbellosen Tiere, insonderheit die Gliedertiere. Übungen im Zeichnen. Neubner.

Geographie: A und B kombiniert. 2 St. Die Staaten Europas aufser Deutschland. Rentsch.

Geschichte: A und B kombiniert. 2 St. Wiederholung der Pensa von Sexta und Quinta. Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutschen und namentlich der sächsischen Geschichte. Günther.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VIII. Quinta. Klassenlehrer: wissenschaftlicher Lehrer Dr. Schmidt.

Religion: 3 St. Schlufs der Gebote; der erste und zweite Artikel. Sprüche und Lieder wurden gelernt. 1 St. — Wiederholung der alttestamentlichen Geschichte. Die Geschichte des Neuen Testaments nach Zahns „biblische Historien". 2 St. Zeller.

Deutsch: 3 St. Lektüre aus Bellermanns Lesebuche für Quinta. Grammatische Übungen: Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Konjunktionen. Deklamationsübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Erzählungen, Beschreibungen, Diktate. i. S. Brückner; i. W. Schmidt.

Latein: 9 St. Wiederholung der regelmäfsigen, Einübung der unregelmäfsigen Formenlehre nach Ostermanns Übungsbuche für Quinta. Einige Hauptregeln der Syntax. Memorieren von Vokabeln und kurzen Sätzen. Pensa und Extemporalien wöchentlich abwechselnd. 6 St. i. S. Brückner; i. W. Schmidt. — Wiederholungen aus der Formenlehre und Einübung einiger Hauptregeln der Syntax. 3 St. i. S. Schmidt; i. W. Leonhardt.

Französisch: 3 St. Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache, Lektion 1—50. Wöchentlich ein Thème (Extemporale); Ausspracheübungen, Lernen von Vokabeln; Hilfszeitwörter, regelmäfsige Konjugation. Zschommler.

Rechnen: 3 St. Rechnen mit ganzen Zahlen. Ziffernschreiben. Die vier Rechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Kopfrechnen. Das deutsche Münz-, Mafs- und Gewichtssystem. Neubner.

Naturbeschreibung: 2 St. Botanik: Besprechung einiger Pflanzenfamilien. Erweiterung der morphologischen Kenntnisse unter besonderer Berücksichtigung der Blüte. Einführung in die Lehre von den Blütengrundrissen. — Zoologie: Kriechtiere, Lurche, Fische. Zeichenübungen wurden fortgesetzt. Neubner.

Geographie: 2 St. Die wichtigsten Gegenstände aus der mathematischen und physischen Geographie. Die aufsereuropäischen Erdteile. Berndt.

Geschichte: 2 St. Wiederholung des Pensums der Sexta und Geschichte des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der deutschen und namentlich der sächsischen Geschichte. Günther.

IX. Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Zeller.

Religion: 3 St. Allgemeines über den Katechismus. Das erste Hauptstück. Sprüche und Liederverse wurden erklärt und memoriert. 1 St. — Geschichte des Alten Testaments nach Zahns „biblische Historien". 2 St. Zeller.

Deutsch: 3 St. Lektüre aus Bellermanns Lesebuche für Sexta. Gedichte wurden erklärt, memoriert und deklamiert. — Die Wortklassen. Deklination der Substantiva, Adjektiva, Pronomina. Konjugation. Gebrauch der Präpositionen. Der einfache Satz. Orthographie. Wöchentlich eine deutsche Arbeit oder ein Diktat. Schurig.

Latein: 9 St. Die regelmäfsige Formenlehre. Memorieren von Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuche für Sexta. Wöchentliche Pensa oder Extemporalien. 7 St. Zeller. — Übungen im Übersetzen und Wiederholungen. 2 St. Martin.

Rechnen: 3 St. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Regel de tri. Einiges über gemeine Brüche und Dezimalbrüche. Hoffmann.

Naturbeschreibung: 2 St. Erläuterung der botanischen Grundbegriffe an einzelnen Pflanzen. — Säugetiere und Vögel. Anleitung zum Zeichnen von Tieren und Pflanzen und deren Teilen. Neubner.

Geographie: 2 St. Fundamentalsätze der Geographie. Gebrauch der Landkarte. Das Hauptsächlichste der Geographie von Sachsen; Deutschland im Überblicke. Rhodius.

Geschichte: 2 St. Erzählungen aus der alten Geschichte bis auf Caesar. i. S. Brückner; i. W. Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Realgymnasium.

I. Realgymnasialabteilung.

1. Oberprima. Klassenlehrer: Konrektor Prof. Dr. Beez.

Religion: 2 St. Einleitung in die Bücher des Alten Testaments. — Die wichtigsten Glaubenslehren nebst Unterscheidungslehren im Anschlusse an die Augsburgische Konfession. — Die christlichen Bekenntnisschriften. Lohse.

Deutsch: 3 St. Litteraturgeschichte von Klopstock bis Goethe, nebst Lektüre der einschlagenden Stücke im Lesebuche von Hopf und Paulsiek, besonders Klopstocks Oden, Lessings Laokoon und Hamburgische Dramaturgie im Auszuge. Nach vorausgegangener Privatlektüre wurden in der Klasse besprochen und teilweise gelesen: Schillers Jugenddramen, Don Carlos, Wallenstein, Nathan der Weise. — Freie Vorträge mit nachfolgender Disputation. — Schriftliche Arbeiten. Lohse.

Latein: 3 St.*) Vergils Aeneis II und ausgewählte Stücke aus Livius XXIII. XXVI. XXVII. XXVIII. XXIX. XXX. 2 St. — Wiederholungen aus der Grammatik. Pensa und Extemporalien. 1 St. Rhodius.

Französisch: 3 St.*) Lektüre: Corneille, Horace; Molière, L'Avare; Ponsard, L'Honneur et L'Argent; Delavigne, Louis XI. — H. Fritsche, Ausgewählte Reden Mirabeaus, 1. Heft. — Aus Plötz' Manuel de Littérature française wurden die Biographien der bedeutendsten französischen Schriftsteller gelesen. Im Anschlusse an diese Lektüre: Geschichte der französischen Litteratur seit Corneille. — Freie Vorträge. — Gelernt wurden französische Gedichte (Zoller, Choix de Poésies françaises) und Gallicismen (Plötz, Vocabulaire systématique). — Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische (nach Bertram, Grammat. Übungsbuch, Heft 5) und 11 freie Arbeiten. Arnstädt.

Englisch: 2 St.*) Lektüre: The Life of Milton by Johnson. Shakspere's Henry V.; The Pleasures of Hope by Campbell. Übersetzt wurden die deutschen Einleitungen zu den vorgenannten englischen Schriftstellern. 6 freie Arbeiten und Übungen in der bürgerlichen Korrespondenz. Freie Vorträge, und im Anschlusse daran übersichtliche Darstellung der englischen Litteraturgeschichte. Dost.

Geschichte: 2 St. Geschichte der neueren Zeit von 1517—1700. Fischer.

Physik: 2 St.*) Mechanik. Lehre von der Wellenbewegung. Wiederholung früherer Lehrstoffe. Hoffmann.

Chemie: 2 St. Die Schwermetalle mit besonderer Rücksicht auf ihre Gewinnung und technische Verwendung. Die Grundlehren der Stöchiometrie. Analytische Übungen: Titriermethode; Spektralanalyse. Bachmann.

Arithmetik: (kombiniert mit Gymnasialoberprima) 2 St.*) Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Schriftliche Arbeiten. Beez.

Geometrie: 2 St. Analytische Geometrie der Geraden, des Kreises und der Kegelschnitte. Schriftliche Arbeiten. Beez.

Projektionslehre: 1 St.*) Elemente der Schattenkonstruktion und Zentralprojektion. Hoffmann.

2. Untersekunda. Klassenlehrerer: Prof. Dr. Arnstädt.

Religion: 2 St. Geschichte des Gottesreichs im Alten Bunde (Schluſs). — Einleitung in die poetisch-didaktischen und prophetischen Bücher des Alten Testaments nebst Lektüre der hauptsächlichsten messianischen Stellen. — Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments. — Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte: Die Anfänge und die Ausbreitung des Christentums bis zum Beginne der Reformation. Lohse.

Deutsch: 3 St. Übersicht der deutschen Litteratur von Luther bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts. — Das Wichtigste aus der Stilistik und Poetik. — Lektüre: Ilias nach Voss 1. 6.

*) Über die gekürzte Stundenzahl der Realoberprima im laufenden Schuljahre vergl. im vorigen Jahresprogramme Seite 2 die rechtfertigende Auseinandersetzung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. 22, und Odyssee 9—12. 20—24. Erklärung lyrischer Gedichte (Lied von der Glocke); Balladen von Schiller. Nach vorausgegangener Privatlektüre wurden besprochen und gelesen: Minna von Barnhelm von Lessing; Luise von Voss; Hermann und Dorothea von Goethe. Deklamationen. Schriftliche Arbeiten und Besprechung derselben. Schurig.

Latein: 5 St. Caesar, de bello Gallico IV, 20—38. V. VI; davon privatim: V, 1—8; 38—54; VI, 1—10; 29—44. Von VII, 1—21 einzelne ausgewählte Kapitel. Ovid. Metam. I, 1—162; 263—415; II, 1—195. 3 St. — Grammatik nach Beck, Übungsbuch für Tertia und Sekunda §§ 31—45. Wiederholung der Kasus- und Formenlehre. Pensa und Extemporalien. 2 St. Serfling.

Französisch: 4 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache, Lektion 50—72. — Lektüre: Mignet, Franklin, Chap. I—VI und Chap. XIII. Thiers, Campagne d'Italie en 1800. Marengo. — Sprechübungen wurden mit der Lektüre verbunden und französische Gedichte (Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte) gelernt. — Wöchentlich eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische (nach Bertram, Übungsbuch, Heft 2 und 3) und Extemporalien. Arnstädt.

Englisch: 3 St. Grammatik (nach Kades Anleitung etc.): Die Lehre vom Modus, vom Infinitiv, Gerund und Partizip. — Lektüre: Walter Scott, Tales of a Grandfather; David Hume, The Reign of Queen Elizabeth (Ed. Wershoven); Four Tales from Shakspere by Charles Lamb. — Wöchentlich eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische (Kades Anleitung etc.) und Extemporalien. Gelernt wurden englische Gedichte aus Wershovens Lesebuche. Arnstädt.

Geographie: 2 St. Rufsland. — Asien, Afrika, Amerika und Australien physisch und politisch mit Betonung der merkantilen Beziehungen zu Europa, insbesondere zu Deutschland. Kartenskizzen. Heinzig.

Geschichte: 2 St. Geschichte Griechenlands und Roms. Heinzig.

Naturbeschreibung: 2 St. Besprechung der wichtigsten Mineralien nach ihren morphologischen, chemischen und physikalischen Eigenschaften und ihrer Verwendung. Geologie. Bachmann.

Physik: 2 St. Die Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. Freitag.

Arithmetik: 2 St. Lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Freitag.

Geometrie: 3 St. Flächenvergleichung. Ähnlichkeitslehre und Flächenberechnung. Zyklometrie. Geometrisches Zeichnen. Freitag.

II. Realschulabteilung.

3 (2.). Zweite Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Lohse.

Religion: 2 St. Einleitung in die Bücher des Alten und Neuen Testaments und Lektüre einzelner Abschnitte. — Wiederholung und eingehendere Besprechung einzelner Kapitel der Apostelgeschichte. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte: Die Anfänge und die Ausbreitung des Christentums bis zum Beginne der Reformation. Lohse.

Deutsch: 4 St. Lektüre und Erläuterung klassischer Gedichte, besonders der Balladen und Romanzen Goethes, Schillers, Bürgers und Uhlands, sowie der wichtigsten lyrischen Gedichte aus der Zeit der Befreiungskriege. Im Anschlusse daran Besprechung der hauptsächlichsten Dichtungsarten und metrischen Gesetze. Deklamationen und Übungen in mündlicher Wiedergabe des Gelesenen. — Das Hauptsächlichste aus der Litteraturgeschichte bis zur Reformation, mit besonderer Berücksichtigung der mittelhochdeutschen Poesie (Nibelungenlied, Gudrun und Walther von der Vogelweide). — Gelegentliche Wiederholung der Satzlehre. — Anleitung zum Disponieren. Schriftliche Arbeiten. Lohse.

Französisch: 5 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache, Lektion 1—35 (Wiederholung) und Lektion 36—55. — Lektüre: Voltaire, Charles XII; Mignet, Franklin, Chap. I—IV. — Sprechübungen wurden mit der Lektüre verbunden und französische Gedichte (Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte) gelernt. — Wöchentlich eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische (nach Bertram, Übungsbuch, Heft 2) und Extemporalien. Arnstädt.

Englisch: 4 St. Grammatik (nach Schmidts Elementarbuche und Kades Anleitung): Artikel, Substantiva, Adjektiva, Pronomina indefinita, Konjunktionen, Präpositionen. — Lektüre:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seamer, Shakspere's Stories I—XII. — Wöchentlich eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische; Extemporalien. — Gelernt wurden englische Gedichte aus Wiemanns Sammlung. Dost.

Geographie: 2 St. Wiederholung der Geographie von Deutschland. Die übrigen Staaten Europas. Kartenskizzen. Mathematische Geographie. Heinzig.

Geschichte: 2 St. Neuere Geschichte bis zu den Befreiungskriegen (einschliefslich). Heinzig.

Naturbeschreibung: 1 St. Kryptogamenkunde i. S.; Krystallographie. Die allgemeinen physischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien an einzelnen Beispielen erläutert i. W. Bachmann.

Physik: 3 St. Einführung in die Naturlehre. Wichtige Erscheinungen aus den Gebieten des Gleichgewichtes und der Bewegung der Naturkörper, der Wärme, des Schalles, des Lichtes. Freitag.

Chemie: 2 St. Die Oxydationserscheinungen der wichtigsten Metalle und Nichtmetalle. Theorie der Verbrennung. Die Bildung von Sulfiden und Chloriden. Die hauptsächlichsten Reduktionsmethoden. Indirekte Bildung von Oxyden, Sulfiden und Chloriden. Bachmann.

Rechnen: 1 St. Zusammengesetzte Reduktionen, Gesellschaftsrechnung. Baldauf.

Arithmetik: 2 St. Relative Zahlen. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten mit Anwendungen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Baldauf.

Geometrie: 2 St. Flächenvergleichung, Flächenmessung. Kreissätze. Konstruktionen mit besonderer Rücksicht auf geometrische Örter. Wiederholung. Baldauf.

Latein: Fakultativ. 3 St. Lektüre: Caesar de bello Galico l. I. IV. VI, 11—28. VII, 1—20. — Grammatik: Ergänzungen und Wiederholungen im Anschlusse an die Lektüre unter Benutzung von Beck, Übungsbuch für Quarta. Extemporalien. Rentsch.

4 (3.). Dritte Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Serfling.

Religion: 2 St. Die allgemeinen und die besonderen Bekenntnisschriften. — Wiederholung und zusammenhängende Erklärung der sämtlichen Hauptstücke. Das Kirchenjahr. Wiederholung der früher gelernten Sprüche und Lieder, sowie Lernen einiger neuer Lieder. Serfling.

Deutsch: 4 St. Lektüre und Erklärung lyrischer und epischer Gedichte; mündliche oder schriftliche Wiedergabe des Inhaltes und Aufsuchen der Disposition. Lektüre einer gröfseren Anzahl prosaischer Abschnitte mit Rücksicht auf die verschiedenen Arten der Darstellung. Besprechung der Aufsätze. Die Lehre von den Nebensätzen im Anschlusse an die Lektüre. Übungen im Deklamieren und im freien Erzählen. Serfling.

Französisch: 6 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache, Lektion 1—3 wiederholungsweise, sodann Lektion 4—36. — Lektüre nach dem Lesebuche von Benecke und d'Hargues i. S.; Guizot, Récits historiques I, Chap. 1. 4. 7 i. W. — Sprech- und Lernübungen. Die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten. Meier.

Englisch: 4 St. Einübung der Aussprache und Formenlehre nebst den wichtigsten Regeln der Syntax nach Schmidts Elementarbuche. Im Winter wurden Stücke aus dem Lesebuche von Vietor und Dörr gelesen und zum Teil gelernt. Dost.

Geographie: 2 St. Wiederholung der aufsereuropäischen Weltteile. Deutschland physisch und politisch, mit besonderer Hervorhebung der Hilfsquellen des Landes und der Beschäftigung seiner Bewohner. Kartenskizzen. Heinzig.

Geschichte: 2 St. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Betonung der deutschen Geschichte. Heinzig.

Naturbeschreibung: 2 St. Biologie der Pflanzen i. S.; Anthropologie i. W. Bachmann.

Rechnen: 2 St. Prozent-, Zins- und Diskontorechnung. Baldauf.

Algebra: 2 St. Einführung in die Buchstabenrechnung. Die vier Grundrechnungsarten. Einfache lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Baldauf.

Geometrie: 2 St. Kongruenzsätze und deren Anwendung auf Dreiecke und Vierecke. Konstruktionen. Baldauf.

Latein: Fakultativ. 3 St. Grammatik: Beck, Übungsbuch für Quarta §§ 1—15. Pensa und Extemporalien. — Lektüre: Erzählungen aus Herodot nach Weller, Lateinisches Lesebuch, Cap. I—VIII. XII. XVIII und XIX. Lohse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5 (4.). Vierte Klasse. Abteilung A und B. Klassenlehrer der Abteilung A: Oberlehrer Dr. Dost. — Klassenlehrer der Abteilung B: Oberlehrer Dr. Meier.

Religion: 3 St. Eingehende Erklärung des zweiten, Worterklärung des dritten, vierten und fünften Hauptstückes. Memorieren der Hauptstücke, der zur Erklärung nötigen Sprüche und einer Anzahl von Liedern. 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der biblischen Geschichte Alten und Neuen Testaments. 1 St. In A: Lohse; in B: Serfling.

Deutsch: 5 St. Lektüre und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quarta. Aufsätze und Nachschriften, und im Anschlusse daran die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Vortrag von auswendig gelernten Gedichten. In A: Dost; in B: Meier.

Französisch: 6 St. Grammatik: Plötz, Elementarbuch, Lektion 49—85. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 1—12. — Gelesen wurden prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche von Benecke und d'Hargues. Sprechübungen und Vortrag auswendig gelernter Stücke. In A: Dost; in B: Meier.

Geographie: 2 St. Asien, Afrika, Amerika und Australien. Kartenskizzen. In A und in B: Heinzig.

Geschichte: 2 St. Geschichte des Altertums. In A und in B: Breitfeld.

Naturbeschreibung: 2 St. Das natürliche Pflanzensystem, erläutert an den wichtigsten Familien i. S.; die wirbellosen Tiere i. W. In A und in B: Bachmann.

Rechnen: 4 St. Die Dezimalbrüche. Abgekürzte Multiplikation und Division. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Bruch-, Proportions- und Kettensatz. In A: Schurig; in B: Heinzig.

Geometrie: 2 St. Geometrische Formenlehre. Planimetrie: Winkel, Dreiecke, Vierecke, Kreis. In A und in B: Hoffmann.

6 (5.). Fünfte Klasse. Klassenlehrer: wissenschaftlicher Lehrer Breitfeld.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte nach Zahn, Neues Testament, mit Berücksichtigung der Geographie von Palästina. 2 St. — Katechismuserklärung: siebentes bis zehntes Gebot, Schluſs der Gebote; erster Artikel. Auswendiglernen des ersten und zweiten Hauptstückes, sowie von Sprüchen und Kirchenliedern. 1 St. Serfling.

Deutsch: 6 St. Die Wortklassen. Deklination und Konjugation. Die Präpositionen im Anschlusse an die prosaische Lektüre. Satzverbindung und die coordinierenden Konjunktionen. Der Relativsatz. Vervollständigung der Hauptregeln der Orthographie und Interpunktion. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Rezitieren von Gedichten und Prosastücken. Alle vierzehn Tage ein Aufsatz (Erzählung oder Beschreibung) und ein Diktat; aufserdem wöchentlich schriftliche grammatische Übungen. Breitfeld.

Französisch: 6 St. Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache, Lektion 1—60 und das Aktiv der ersten Konjugation. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung. Breitfeld.

Geographie: 2 St. Grundzüge der mathematisch-physikalischen Geographie. Europa aufser Deutschland. Kartenskizzen. Meier.

Geschichte: 2 St. Erzählungen aus der römischen Geschichte, dem Mittelalter und der Neuzeit. Meier.

Naturbeschreibung: 2 St. Botanik: Erweiterung der morphologischen Kenntnisse unter besonderer Berücksichtigung der Blüte. Besprechung einzelner Gattungen i. S.; Zoologie: Naturgeschichte der Reptilien, Amphibien, Fische, sowie einiger Gliederfüfsler und Weichtiere i. W. Bachmann.

Rechnen: 4 St. Die Rechnung mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. Einfache Regel de tri. Bachmann.

7 (6.). Sechste Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Neubner.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte nach Zahn, Altes Testament. 2 St. — Erklärung und Auswendiglernen des ersten Hauptstücks. Sprüche und Lieder. 1 St. Serfling.

Deutsch: 6 St. Sätze und Satzzeichen, Wörter, Silben, Laute. Dehnung und Schärfung. Regeln über f, s, ss und sz. Die harten und weichen Konsonanten, Wörtergruppen. Aufstellen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Musterwörtern für die Rechtschreibung. Der ganz einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Substantiv und Artikel, Pronomen, Adjektiv, Verb. Der erweiterte einfache Satz: Objekt, Attribut, Adverb, die Präpositionen. Aufsuchen und Auswendiglernen von Mustersätzen zur Einprägung der grammatischen Regeln. — Übungen im Lesen. Die Nibelungen (aus dem historischen Lesebuche von den Verfassern „der Schuljahre"). Gedichte wurden erklärt, gelernt und vorgetragen. Wöchentliche Aufsätze und Diktate. Neubner.

Französisch: 2 St. Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache, Lektion 1—28 (Aussprache der Vokale, der Nasallaute und der Konsonanten. — Die Pronoms démonstratifs et possessifs. — Avoir und être). Die gegebenen Vokabeln wurden gelernt und die Lektionen mündlich und schriftlich übersetzt. Arnstädt.

Geographie: 2 St. Geographische Vorbegriffe. Europa, Deutschland und Sachsen. Kartenskizzen. Schurig.

Geschichte: 1 St. Erzählungen aus der alten Geschichte. Heinzig.

Naturbeschreibung: 2 St. Die Grundlehren der Pflanzenkunde an einzelnen Pflanzen der heimatlichen Flora erläutert i. S.; das Wichtigste vom Bau des menschlichen Körpers; Säugetiere und Vögel, sowie einige Gliederfüfsler i. W. Bachmann.

Rechnen: 5 St. Die vier Grundrechnungsarten mit reinen und benannten Zahlen. Regel de tri. Schurig.

b) Unterricht in den Künsten.

1. Gesang: a) Aus den drei untersten Klassen des Gymnasiums und der Realschule wurden die brauchbaren Knabenstimmen, soweit sie nicht dem Chore zugewiesen sind, in drei Gesangsklassen verteilt; Klasse I (IV u. 4) und II (V u. 5) erhielten wöchentlich je 1 Stunde, Klasse III (VI u. 6) 2 Stunden Unterricht. Gesungen wurden: rhythmische und dynamische Übungen, leichtere Intervallübungen, die gebräuchlichsten Choräle, Responsorien und zweistimmige Volkslieder. — b) Chor. 1 St. für Sopran und Alt, 1 St. Vollchor. Gesungen wurden: Intervallübungen aus Dur- und Molltonleitern, vierstimmige Choräle, Motetten, geistliche und weltliche Lieder. Benutzt wurden: Psalter und Harfe von Rabich; Lohses Auswahl A; Liederborn von Franz; Festglocken von R. Palme; 6 Motetten von Möhring; Lieder von Schondorf; Gast op. 53; Salvum fac regem von Hauptmann. — In dem unter der Oberleitung des Gesanglehrers stehenden Singkränzchen wurde von Schülern der 3 oberen Gymnasialklassen und der Oberprima des Realgymnasiums der Männergesang gepflegt. Präzentor war bis Michaelis 1888 Oberprimaner des Gymnasiums Irmer, von da an Unterprimaner des Gymnasiums Dreysel. Schneider.

2. Zeichnen: Gymnasium VI: 2 St. Grade und krumme Linien in allen Lagen (Heft). Der Kreis und auf diesem basierende Rosettenformen (Reifsbrett); dazu Einführung in die Farbenlehre und Verwendung leichter Farbentöne; teils nach Kommando, teils nach Vorzeichnung. — Gymn. V: 2 St. Griechische Bordüren. Farbenverwendung. Nach Vorzeichnung an der Wandtafel. Begabtere nach eignen Kombinationen bekannter Formen. — Gymn. IV—I: 2 St. (fakultativ). Nach Modellen und Vorlagen: Ornamente. Studien nach der Natur. — Realabteilung. A. Realschule: Sechste Klasse: 2 St. Grade und krumme Linien in allen Lagen (Heft). Der Kreis und auf diesem basierende Rosettenformen (Reifsbrett); dazu Einführung in die Farbenlehre und Verwendung leichter Farbentöne. Unterricht teils nach Kommando, teils nach Vorzeichnung an der Wandtafel. — Fünfte Klasse: 2 St. Griechische Bordüren. Ausgiebigere Farbenverwendung. Eigne Kombination bekannter Formen. Später leichte Ornamente anderer Stilarten. — Vierte Klasse: 2 St. Kompliziertere Ornamente nach Vorlagen verschiedener Stilarten. — Dritte Klasse, getrennt in zwei Abteilungen: je 2 St. Perspektive nach Drahtmodellen und leichte Gypse. — Zweite Klasse: 2 St. Leichte Naturstudien und Baumschlagstudien nach Vorlagen. — B. Realgymnasium: 2 B: 2 St. kombiniert mit 1 A: 1 St. (fakultativ). Naturstudien und Landschaften nach Vorlagen. Reinstein.

3. Schreiben: Gymnasialsexta: Deutsche Schrift. Lateinisches Alphabet. 2 St. Reinstein. — Gymnasialquinta: Lateinische Schrift. Wiederholung der deutschen Schrift. 1 St. Reinstein. — Sechste Realschulklasse: Deutsche Schrift und Ziffern. 3 St. Schurig. — Fünfte Realschulklasse: Lateinische Schrift und Wiederholung der Deutschen. 2 St. Breitfeld. — Vierte Realschulklasse: Deutsche und lateinische Schrift. Rundschrift. 2 St. In Abteil. A: Reinstein; in Abteil. B: Böhme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Stenographie: Es wurden 31 Schüler in 4 Kursen unterrichtet (3 aus II B, 17 aus III A, 2 aus 2 B und 9 aus 2 mit je 1 Wochenstunde). II B und 2 B: Die Lehre von der Wortkürzung (Abschluſs) und Satzkürzung; Übertragen von Lesestücken ohne und mit Anwendung der Satzkürzung. Diktate zum Schnellschreiben und Wiederlesen. Lehrmittel: Rätzsch, kurzer Lehrgang der Stenographie; Krieg, Lesebuch. — III A und 2: Die Lehre von den Buchstaben und deren Verbindung (Wortbildungslehre) und die Kürzung einzelner Redeteile an sich (Wortkürzung) bis einschlieſslich „Deutsche Vor- und Nachsilben". Übertragen und Lesen einfacher Prosastücke in Korrespondenzschrift. Lehrmittel: Rätzsch, kurzer Lehrgang der Stenographie, Krieg, Schreibheft I, Söldner, Sigel und Abbreviaturen. Metzner.

5. Turnen: 11 Abteilungen je 2 St.; auſserdem 1 Kürturnstunde wöchentlich. — Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstab- und Hantelübungen, Keulenschwingen. Stemmen der 25, 50 bez. 75pfündigen Hantel. Übungen an den Geräten. Turnspiele. Böhme.

Statistische Leistungstabelle beim Turnen.

Klassen.	Schülerzahl	Dispensiert			Durchschnitt im				Felgaufschwung mit Ristgriff am Reck	Schwungkippen am Reck	Kehre als Hintersprung am Barren	Längssprung über das Pferd	Es können schwimmen
		auf immer	auf Zeit von allen Übungen	auf Zeit von gewissen Übungsarten	Hangwippen am Reck	Stützwippen am Barren	Weitspringen vom 10 cm hohen Sprungbrett	Hochspringen vom 10 cm hohen Sprungbrett					
a) Gymnasium.													
I A } kombiniert mit 1 A	11	1	—	—	9,1	10,3	4,24 m	1,26 m	90 %	60 %	70 %	80 %	80 %
I B } kombiniert mit 1 A	12	—	1	—	9,6	11,3	4,03 „	1,37 „	100 „	73 „	73 „	91 „	55 „
II A } komb.	12	—	1	—	9,3	9,9	3,88 „	1,20 „	75 „	58 „	67 „	75 „	50 „
II B } komb.	19	—	2	1	7,0	6,5	3,63 „	1,18 „	56 „	22 „	67 „	56 „	56 „
III A	30	1	1	—	6,8	6,6	3,52 „	1,15 „	89 „	25 „	68 „	70 „	36 „
III B	22	—	—	2	5,7	3,7	3,39 „	1,07 „	75 „	5 „	45 „	70 „	45 „
IVa } komb.	17	—	2	—	4,3	—	3,01 „	1,03 „	80 „	13 „	— „	40 „	34 „
IVb } komb.	17	—	1	1	2,4	—	2,96 „	0,96 „	69 „	— „	— „	20 „	27 „
V	24	—	—	1	3,7	—	2,68 „	0,92 „	70 „	— „	— „	39 „	17 „
VI komb. mit 6.	25	—	1	—	3,1	—	2,71 „	0,83 „	67 „	— „	— „	— „	4 „
b) 1. Realgymnasium.													
1 A komb. mit I A u. B	3	—	—	—	10,3	12,0	4,70 „	1,32 „	100 „	67 „	100 „	100 „	34 „
2 B komb. mit 2.	8	—	1	—	9,0	7,3	3,55 „	1,09 „	71 „	29 „	86 „	71 „	100 „
2. Realschule.													
2 komb. mit 2 B	14	—	—	—	5,8	5,3	3,41 „	1,03 „	77 „	15 „	69 „	69 „	64 „
3	32	—	1	—	4,0	2,6	3,09 „	1,03 „	66 „	10 „	40 „	56 „	53 „
4a } komb.	22	—	—	—	3,7	—	2,92 „	0,98 „	86 „	5 „	— „	55 „	36 „
4b } komb.	20	—	—	—	2,6	—	2,92 „	0,96 „	65 „	— „	— „	30 „	30 „
5	36	1	—	—	3,0	—	2,81 „	0,92 „	60 „	6 „	— „	31 „	17 „
6 komb. mit VI.	14	—	—	1	2,6	—	2,36 „	0,83 „	62 „	— „	— „	— „	— „
Die absolut höchste Leistung ist:	15					21	5,00 m	1,50 m					

Anmerkung: Die Höhe des Recks für den Felgaufschwung ist in den Klassen VI u. 6, V u. 5 1,30 m, für jede Klasse aufwärts je 20 cm höher; für die drei Oberklassen ist dieselbe 2,30 m. — Die Kehre am Barren wird von den Oberklassen (I A—II A und 1 A) über beide Holme mit geschlossenen Beinen, und von den Mittelklassen (II B—III B und 2B, 2 und 3) mit Spreizen eines Beines nach aufsen und Schwingen des andern durch die Barrenmitte ausgeführt. Das Pferd hat eine Länge von 1,85 m und wurde in eine dem Alter entsprechende Höhe gestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Themata zu den freien Arbeiten.

A. Im Gymnasium.

1. Lateinische Arbeiten.

I A. 1. Quibus de causis factum sit, ut veterum Graecorum cultus et disciplina apud posteriores tantum valeret. — 2. a) Nihil laudabilius, nihil magno et praeclaro viro dignius esse placabilitate atque clementia (Cic. de off. I, 25, 88); b) Justo quidem rege cum est populus orbatus, pectora diu tenet desiderium (Cic. de republic. I, 41). — 3. Nihil esse humanius quam facilem esse in suum cuique tribuendo (Michaelisprüfungsarbeit). — 4. Propitium constituisse deum, ut nihil sine magno labore vita daret mortalibus. — 5. Recte videri Jovem a Latinis Optimum Maximum appellatum esse. — 6. Aetatem suam cur adeo Horatius perstrinxerit (Reifeprüfungsarbeit).

I B. 1. De Diomede Homerico. — 2. Laudes Verris rei quomodo Cicero diluerit imperatorias. — 3. Quam praeclare iniustam tulerit mortem Socrates. — 4. De Achille et Patroclo amicorum apud Homerum pari nobilissimo. — 5. Felicissimum quemque ad fortunae momenta paratissimum esse debere, Schilleri carmine Polycrateo demonstrari. — 6. Romanus orator et poeta de suarum artium principatu alter cum altero concertant (Osterprüfungsarbeit).

II A. 1. Quomodo Ulixes ex Cyclopis spelunca se expedierit. — 2. Quo iure Livius bellum Punicum secundum maxime omnium quae sint gesta, memorabile dixerit. — 3. Quatenus M. Furius Camillus alter urbis Romae conditor recte dici possit. — 4. Hannibal cur maluerit per Alpes transire in Italiam. — 5. In senectute plus esse mali quam boni. — 6. Icari fabula quid nos docuerit (Osterprüfungsarbeit).

2. Französische Arbeiten.

I A. 1. Le Travail, aux hommes nécessaire, fait leur Félicité plutôt que leur Misère (Boileau). — 2. L'Avare de Molière, abrégé en prose. — 3. Frédéric Guillaume, le Grand-Électeur. — 4. Éloge de mon état futur.

I B. 1. Les Environs de Plauen (Lettre). — 2. Les Ruines de Sparte, d'après Chateaubriand. — 3. Guillaume d'Orange et le duc d'Albe. — La Fête de Noël en Allemagne.

3. Deutsche Arbeiten.

I A. 1. Dafs wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; dafs doch Menschen wir sind, hebe dich freudig empor. — 2. Was ist zu halten von den mittelalterlichen Gottesgerichten? — 3. Sich selbst bekriegen ist der schwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der schönste Sieg (Michaelisprüfungsarbeit). — 4. Segen und Gefahren der Einsamkeit. — 5. „Dichter müssen aus dem Staate verbannt werden." — 6. Der Vergeltungsglaube im griechischen und im deutschen Mythus (Reifeprüfungsarbeit).

I B. 1. Wie beweist der Mensch seine Herrschaft über die Natur? — 2. Über den Wert der Sprichwörter. — 3. Wie gestaltet sich uns das Bild unserer Vorfahren nach der alten Heldendichtung? (Michaelisprüfungsarbeit.) — 4. Hatte Sokrates Recht mit seiner Behauptung, dafs er von Bäumen und Feldern nichts lernen könne? — 5. Die griechischen Festspiele und die mittelalterlichen Turniere. — 6. Ceterum censeo „examina" esse delenda (Osterprüfungarbeit).

II A. 1. Die Poesie des Waldes. — 2. Gedankengang in Schillers Abhandlung: Was heifst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? — 3. Waffenrüstung und Kriegführung zur Zeit des Nibelungenliedes und jetzt. — 4. Warum das Nibelungenlied die Lieblingsdichtung der Jugend sein mag. — 5. Die staatliche Zersplitterung ein Glück und ein Unglück für Griechenland. — 6. Warum lernen wir Lateinisch? (Osterprüfungsarbeit.)

II B. 1. Warum konnte Hannibal nicht für die Dauer Sieger über Rom bleiben? — 2. Der schweizerische Adel im „Tell". — 3. Wie kam es, dafs die Griechen nach der Schlacht bei Kunaxa trotz der Ermordung ihres Feldherrn glücklich ans Meer gelangten? — 4. Wallenstein. — 5. Das Rittertum im „Götz". — 6. Gold und Eisen. — 7. Der Kriminalprozefs gegen Sextus Roscius aus Ameria (Osterprüfungsarbeit).

III A. 1. Brief an einen Freund (Dank für ein geliehenes Buch). — 2. Was haben wir in der deutschen Stunde über die Schillersche Ballade „Der Ring des Polykrates" gehört? — 3. Ein Tag aus meinen Ferien. — 4. Cäsars Rede an seine Offiziere vor dem Feldzuge gegen Ariovist. — 5. Mein Lieblingsheld aus der deutschen Geschichte. — 6. Die Stadt Plauen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihre nächste Umgebung. — 7. Inhaltsangabe des Schillerschen Gedichtes: Das Eleusische Fest. — 8. Der Schluſs der ersten catilinarischen Rede in freier Übertragung. — 9. Aulus Caecina an Publius Curtius (über die Ereignisse und die Stimmung in Rom Ende 63.) (Osterprüfungsarbeit).

III B. 1. Charakteristik Maximilians von Habsburg. Nach der „Martinswand" und dem „Deutschen Brauch" von Anastasius Grün. — 2. Am Ostermorgen. — 3. Ein Sommerabend auf dem Lande. — 4. Max vor Kuffstein. Erzählung eines begnadigten Ritters aus dem Gefolge des Pinzenauers. — 5. Eine verunglückte Landpartie. — 6. Frühling und Sommer. Ein Vergleich (Michaelisprüfungsarbeit). — 7. Der Hund im Dienste des Menschen. — 8. Charakteristik des Schenks von Limburg. — 9. Des Bächleins Lebenslauf. — 10. Mündlicher Bericht eines der Niederlage des Sabinus entronnenen Centurionen an Labienus. — 11. Des Kriegers Weihnachtsfeier. — 12. Wie ich mir mein Arbeitsstübchen wünschte (Osterprüfungsarbeit).

IV a. 1. Beschreibung einer Überschwemmung (Brief). — 2. Der Leopard und der Widder (selbsterfundene Fabel). — 3. Hannibal (Klassenarbeit). — 4. Die Distel oder: Unkraut verdirbt nicht. — 5. Was mir die Stahlfeder erzählt. — 6. Unsere Gedichte (Brief). — 7. Mein Schulweg. — 8. Auch die Insekten sorgen für ihre Nachkommen. — 9. Hans Euler (dem gleichnamigen Gedichte nacherzählt; Klassenarbeit). — 10. Unsere Schülerbibliothek (Brief). — 11. Siegfrieds Tod (kurzer Auszug aus Bellermanns Lesebuche.) (Osterprüfungsarbeit). — 4 Nachschriften.

IV b. 1. Die Fahnenweihe. — 2. Der Hund. — 3. Der Ring des Polykrates (Umwandlung in Prosa). — 4. Die alte Dorflinde. — 5. Geschichte eines Mastbaumes (von ihm selbst erzählt). — 6. Das Pferd (Lebensbeschreibung) (Michaelisprüfungsarbeit). — 7. Der Herbst. — 8. Der Rabe und die Taube Noahs (Erzählung). — 9. Die Bürgschaft (Umwandlung in Prosa). — 10. Die Biene. — 11. Weihnachten (ein Brief). — 12. Was uns ein Zugvogel erzählte. — 13. Das Mahl zu Heidelberg (Umwandlung in Prosa). — 14. Kaiser Otto I. (Osterprüfungsarbeit).

V. 1. Wie's in unserer Quinta aussieht. — 2. Die Rettung eines Zöllners (nach Bürgers Lied vom braven Manne). — 3. König Friedrich und sein Nachbar. — 4. Bestrafte Ungenügsamkeit. — 5. Krösus und Solon. — 6. Der Hund auf dem St. Gotthard. — 7. Graf Richard Ohnefurcht (nach Uhland). — 8. Vorzüge des Winterhalbjahrs für die Jugend. — 9. Drei Geschichten vom alten Blücher. — 10. Ein Spaziergang im Winter. — 11. Eines armen Kindes letzter Abend im Jahre (nach Andersen). — 12. Lebensgeschichte eines alten Rosses, von ihm selbst erzählt. — 13. Wie wir unsre Freiviertelstunde benutzen. — 14. Der Wasserfrosch der Herr des Teiches (Klassenarbeit). — 15. Eine Nacherzählung (Osterprüfungsarbeit). — 8 Nachschriften.

B. In der Realanstalt.

a. Im Realgymnasium.

1. Französische Arbeiten.

1 A. 1. Les Précurseurs de Luther. — 2. Luther à Worms. — 3. Lettre (Relation d'un voyage). — 4. Jean Guttenberg, Inventeur de l'imprimerie. — 5. Lettre (Comment j'ai passé les Vacances de la Saint-Michel). — 6. Le Triomphe de Molière c'est la Comédie de caractère. — 7. Quels Événements marquent la Transition de l'histoire du moyen âge à l'histoire moderne? — 8. Rivalité de la France et de l'Autriche. — 9. Lettre à un Ami qui va se vouer à l'État militaire. — 10. Caractère de Louis XI (d'après Delavigne, Louis XI). — 11. De quelle manière l'Alsace a-t-elle été arrachée à l'Allemagne par les rois de France? (Reifeprüfungsarbeit.)

2. Englische Arbeiten.

1 A. 1. John Milton as a Statesman. — 2. A Holiday Excursion (Letter). — 3. The Personal History of Henry the Fifth, King of England. — 4. The Course of Action in Shakspere's Henry the Fifth. — 5. A Brief Sketch of the History of England from the Norman Conquest to the death of Queen Elizabeth. — 6. A Short Account of the Books I have read in English. — 7. Letters on various subjects.

3. Deutsche Arbeiten.

1 A. 1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 2. Der Züricher See (Erläuterung der gleichnamigen Ode Klopstocks). — 3. Welche Stoffe be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

handelt Klopstock in den von uns in der Klasse gelesenen Oden? (Michalisprüfungsarbeit.) — 4. Die hauptsächlichsten Abweichungen der bildlichen Darstellung des Laokoon von der Erzählung bei Vergil. — 5. Inwiefern entspricht die Handlung in Lessings „Nathan der Weise" der Tendenz des Stücks? — 6. a) Wirkungen und Gegenwirkungen im Drama „die Piccolomini"; b) Inwieweit bringen „die Piccolomini" Verständnis und Stimmung des Zuschauers? (Reifeprüfungsarbeit.)

2 B. 1. Alexander der Grofse und Napoleon der Erste (Parallele). — 2. Macht der Gewohnheit. — 3. Warum ist es gut, dafs Gott dem Menschen die Zukunft verborgen hat? — 4. Eile mit Weile (Chrie). — 5. Kleider machen Leute. — 6. Gedanken beim Anblick einer Burgruine. — 7. Der deutsche Soldat (nach Lessings Minna von Barnhelm). — 8. Charakteristik Rudolfs von Habsburg (nach Schiller). — 9. Das Geld ein guter Diener, aber ein böser Herr (Osterprüfungsarbeit).

b. In der Realschule.

2. 1. Der Bärenstein als Aussichtspunkt. — 2. Was erzählt Uhland in dem Gedichte „Die Schlacht bei Reutlingen". — 3. Meine Reisepläne für die grofsen Ferien. — 4. Gedankengang und Grundidee des Gedichtes „Die Kraniche des Ibykus". — 5. „Der Sänger steht in heil'ger Hut", der gemeinsame Grundgedanke der Sagen von Ibykus und Arion (Michaelisprüfungsarbeit). — 6. Der Regen. — 7. a) Des „wilden Jägers" Schuld und Strafe; b) Die Gegensätze in Bürgers Gedicht „Der wilde Jäger". — 8. Die Strafsburger Tanne (Erläuterung). — 9. Wodurch wird unser Mitleid mit dem Tode Siegfrieds noch besonders erhöht? — 10. Der Todesgang Rüdigers von Bechlaren (Osterprüfungsarbeit).

3. 1. Was sich der Staar und der Spatz erzählen. — 2. Die alten Deutschen im Kriege und im Frieden. — 3. Das Pferd und die Lokomotive in ihrem Wettstreite und in ihrem Zusammenwirken. — 4. Warum Siegfried ermordet wurde. — 5. Ein Ferientag (mit selbstgestelltem besonderen Thema). — 6. Deutschlands Jubel am 2. September. Im Anschlusse an Geibels Gedicht: Am 3. September 1870. — 7. Über die Feuchtigkeit der Erde. — 8. Wald und Flur im Herbste. — 9. Prosaische Wiedergabe von Herders Legende: Der gerettete Jüngling. — 10. Das alte Sachsenland in geographischer und geschichtlicher Beziehung. — 11. Welche Pflichten habe ich gegen die Schule, die ich besuche? — 12. Winterschnee und Blütenschnee. — 13. Der Flufs von seinem Ursprunge bis zu seiner Mündung (Osterprüfungsarbeit).

4 a. 1. Ein Gang aufs Land an einem Frühlingsmorgen. — 2. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. — 3. Was die Fabeldichter vom Pferde erzählen. — 4. Unser Klassenspaziergang (Brief). — 5. Ein Ferienausflug (Brief). — 6. Ein vogtländisches Bauernhaus. — 7. Herbstleben. — 8. Der Hirsch in der Fabel. — 9. Ein' feste Burg ist unser Gott. Erzählung nach Brentanos „Gottesmauer". — 10. Eine Winterlandschaft. — 11. Die Bekehrung des Christophorus, nach Simrocks Gedichte erzählt. — 12. Sextus Pompejus (Übersetzung aus dem Französischen). — 13. Wie die Goten ihren Heldenkönig Alarich begruben (nach Platen und Pfizer) (Osterprüfungsarbeit).

4 b. 1. Der vergehende Schnee. — 2. Die Überschwemmung. — 3. Rolands erste Waffenthat. — 4. Andreas Hofer. — 5. Brief (Übersetzung aus dem Französischen). — 6. Ein Gewitter am Abend. — 7. Allen zu gefallen ist unmöglich. — 8. Aus dem Leben Benjamin Franklins. — 9. Der Christmarkt. — 10. Der Hirsch und der Fuchs. — 11. Die Tanne. — 12. Der tarentinische Krieg. — 13. Die Sage vom Kaiser Rotbart (Osterprüfungsarbeit).

5. 1. Der Wolf und das Lämmlein. — 2. Vorige Arbeit in Gesprächsform. — 3. Sokrates. — 4. Der Frühling. — 5. Hannibals erstes Auftreten. — 6 und 7. Ein klarer Beweis. — 8. Ein Tag aus den Ferien. — 9. Hannibals Übergang über die Alpen (Michaelisprüfungsarbeit). — 10 und 11. Der Wilde, nach Seume. — 12. Das Stroh. — 13. Das Fenster. — 14. Kaiser Friedrichs I. Kreuzzug und Tod. — 15. Die Federn der Vögel. — 16. Ein Winter in Petersburg. — 17. Inschrift, Aufschrift, Überschrift. — 18 und 19. Die Wanderungen der Fische. — 20. Der Grenzlauf (Osterprüfungsarbeit).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Sammlungen und Lehrmittel.

A. Schulbibliothek, verwaltet vom Rektor und Dr. Wirth.

I. **Geschenke:** Vom Kgl. Sächs. Ministerium des Kultus und öffentl. Unterrichts: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königr. Sachsen 1888; Staatshandbuch für das Königr. Sachsen auf die Jahre 1888—89; Dissertationen und Gelegenheitsschriften der philosoph. Fakultät der Landesuniversität Leipzig. — Von dem Kgl. Sächs. Statist. Bureau zu Dresden: dessen Zeitschrift XXXIII. — Durch das Kaiserl. Postzeitungsamt zu Berlin: Reichsgesetzblatt 1888. — Von der Smithsonian Institution zu Washington: deren Annual Report of the Board of Regents 1885, II. — Von der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz: deren Neues Lausitzer Magazin, Bd. 64, 1. — Von dem Stadtrate hier: Haushaltpläne für die städt. Kassen der Stadt Plauen 1888. — Von der Handels- und Gewerbekammer hier: deren Jahresbericht 1887, II; Beiträge zur Statistik der Bevölkerungsverhältnisse im Bezirke der Handelskammer Plauen. — Von dem Gewerbevereine zu Hannover: dessen Wochenblatt 1888. — Von den Herren Verfassern oder Verlegern: Fuhrmann, Die Bibliothek des Polytechnikums zu Dresden 1887; v. Liliencron, Die horazischen Metren in deutschen Kompositionen; Rudorff, Grundrifs der Chemie, I; G. Mosen, In Dämmerlicht und Sonnenschein; B. Wenzel, Die Gedichte Walthers von der Vogelweide, übersetzt; Beutel, Über den Ursprung des Augsburger Interims (Dissert.).

II. **Ankäufe:** A. (Fortsetzungen): Ersch und Gruber, Allgem. Encyclop. II, 42. — J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch VII, 11; XII, 2. — J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, 9—13. — Corpus inscript. Attic. II, 3. — Corpus inscript. Lat. XI, 1; XII; XIV. — Holm, Griech. Geschichte II, 1. 2. — Euclidis opera omnia ed. Heiberg et Menge, V. — M. Schanz, Beiträge zur histor. Syntax der griech. Sprache 6. 7. — Reifsigs Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft, herausgeg. von Haase und Heerdegen II, 1. — Merguet, Lexicon zu den philosoph. Schriften Ciceros 9—16. — Mätzner, Altengl. Sprachproben II, 10. — Schipper, Engl. Metrik II, 1. — Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft VII. VIII. — v. Ranke, Weltgeschichte IX. — Ders., Werke, 51. 52. — Ermisch, Neues Archiv für sächs. Geschichte IX. — Dahn, Deutsche Geschichte I, 2; Registerbd. zu I. — Luthers Werke, krit. Ausgabe VI. — Wagner, Geograph. Jahrbuch XII. — Süfs, Das Antlitz der Erde II. — Henoch, Lampe u. A., Jahrbuch über die Fortschritte der Mathemat. XVII, 2. 3.; XVIII, 1. — Aug. Ferd. Möbius, Werke IV. — Roscoe und Schorlemer, Ausführl. Lehrbuch der Chemie IV. 2, 3. — Fehling, Handwörterbuch der Chemie 59—62. — G. u. E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie XII, 1—11. — Bronn's Klassen und Ordnungen des Tierreichs VI, 3, 57—64. — Verhandlungen der preufsischen Direktorenversammlungen 26—30.

B. (Neuanschaffungen): Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts. — Kern, Grundrifs der Pädagogik, 4. Aufl. — Max Müller, Das Denken im Lichte der Sprache. — Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen, 5. Aufl. — Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen I. — Zeller, Grundrifs der Geschichte der griech. Philosophie, 2. Aufl. — Von den Ausgaben der griech. Klassiker von Firmin Didot-Paris: Pausanias, Philostratus, Plotinus, Plutarchus, Claudius Ptolemaeus, Strabo, Theophrastus. — Comicorum Atticor. fragm. ed. Kock, 3 Bde. — Weil, Les harangues de Demosthène, 2. Aufl. — Id., Les plaidoyers politiques de Demosthène, 2 Bde. — Fox, Die Kranzrede des Demosthenes. — Corpusculum poesis epicae Graecae ludibundae, ed. Wachsmuth II. — Theocritus Bion Moschus, tert. ed. A. Meineke. — Plutarchi de proverb. Alexandrin. libellus, ed. Crusius. — E. A. Sophocles, Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods. — Brunn, Denkmäler griech. und röm. Skulptur 1—8. — Saalfeld, Tensaurus italograecus. — C. Lucili saturarum reliquiae, emend. Luc. Müller. — Keller, Epilegomena zu Horaz, 3 Bde. — v. Zwiedineck-Südenhorst, Zeitschrift für allgem. Geschichte, 1—4 (antiquar.). — Hefele, Conciliengeschichte, 8 Bde. (7 Bde. antiquar.). — v. Eicken, Geschichte und System der mittelalterlichen Weltanschauung. — Heyd, Levantehandel, 2 Bde. (antiquar.). — Jirecek, Geschichte der Bulgaren (antiquar.). — Ausgewählte Reden des Fürsten von Bismarck, 6 Bde. (3 Bde. antiquar.). — Rausenberger, Die Elementargeometrie des Punktes u. s. w. — Ders.,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrbuch der analytischen Mechanik, 2 Bde. — Knoblauch, Einleitung in die allgemeine Theorie der krummen Flächen. — Schröter, Die Theorie der ebenen Kurven 3. Ordnung. — Dziobek, Die mathemat. Theorien der Planeten-Bewegungen. — Lie, Theorie der Transformationsgruppen I. — Stolz, Vorlesungen über allgemeine Arithmetik, 2 Bde. — Biermann, Theorie der analytischen Funktionen. — v. Fritsch, Allgem. Geologie. — Keller, Tiere des klassischen Altertums. — Sachs, Vorlesungen über Pflanzen-Physiologie, 2. Aufl. — Fechner, Vorschule der Aesthetik, 2 Bde. — Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das deutsche Reich mit den Motiven und dem Sachregister, 5 Bde. — Jüchtzer, Handbuch der Kirchenstatistik für das Kgr. Sachsen, 1888. — Ders., Handbuch der Schulstatistik für das Kgr. Sachsen, 1888. — Adreſsbuch der Kreisstadt Plauen i. V., 9. Ausgabe.

C. An Zeitschriften zum Umlaufe unter den Amtsgenossen wurden aufserdem dieselben wie im verflossenen Schuljahre (siehe Programm 1888 S. 22) gehalten. Doch wurden von 1889 an aufgegeben die Acta mathematica, die Annalen der Physik und Chemie, das Journal für reine und angewandte Mathematik und der Sirius.

B. Schülerbibliothek, verwaltet vom Rektor und Oberlehrer Martin.

Angekauft wurden im Jahre 1888: Rich. Leander, Träumereien an französischen Kaminen. — Jordan, Nibelungen. 2 Bde. — Dahn, Attila. — Willibald Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. — Fontane, Vor dem Sturm. 4 Bde. — H. Brand, Heinrich von Brabant, das Kind von Hessen. — Derselbe, In Lehnspflicht. — Derselbe, Allzeit getreu. — Kares, Poesie und Moral im Wortschatz. — Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit. — Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Abteil. 146—154. — Sach, Charakterspiegel in Sage und Geschichte. — Dav. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. 9. Aufl. besorgt v. Junge. — Völkel, Geschichte des deutschen Ritterordens im Vogtlande. — Fournier, Napoleon I. 2. B. — Adami, Das Buch vom Kaiser Wilhelm. 3. Abteil. — Wilh. Müller, Kaiser Friedrich. — Fontane, Der Krieg gegen Frankreich 1870—1871. 4 Bde. — Hassel, Von der dritten Armee. — Klein, Fröschweiler Chronik. — Tanera, Weifsenburg, Wörth, Spichern. — Steinbeck, Um und in Metz. — Tanera, Die Schlachten von Beaumont und Sedan. — Ratzel, Völkerkunde. 3 Bde. — Kutzen, Das deutsche Land. 3. Aufl. herausgegeben von Koner. — Sach, Die deutsche Heimat. — Steub, Bilder aus Griechenland. 2. Bde. — Gregorovius, Korfu. — Kraufs, Von der Ostsee bis zum Nordcap. — Cecchi, Fünf Jahre in Ostafrika, deutsch von M. Rumbauer. — Finsch, Samoafahrten. Reisen in Kaiser-Wilhelms-Land u. s. w. — Fränkel, Die schönsten Lustspiele der Griechen und Römer. — Charles Lambs Shakespeare-Erzählungen, deutsch von Keck. — Sommerbrodt, Das altgriechische Theater. — Carus Sterne, Werden und Vergehen. — Ranke, Der Mensch. 2 Bde. — Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers. — Rufs, Vögel der Heimat. Lief. 18. — Johnstons Chemie des täglichen Lebens, neu bearb. von Dornblüth. — Frommel, Von der Kunst im täglichen Leben. — Klasing, Das Buch der Sammlungen. — Behrendt, Pytheas von Massilia. — Karl Müller, Unter hohen Breiten. — Derselbe, Die jungen Canoéros des Amazonenstromes. — Ders., Die Heimkehr der jungen Canoéros. — Ders., Die jungen Büffeljäger auf den Prairien des fernen Westens von Nordamerika.

C. Physikalische Sammlung, verwaltet von Prof. Dr. Hoffmann und Oberlehrer Freitag.

Angeschafft wurde eine Influenzmaschine (von Lorenz in Chemnitz); aufserdem Verbrauchsgegenstände und Werkzeuge. Die Sammlung für den chemisch-physikalischen Unterricht wurde um eine Anzahl Mineralien vermehrt.

D. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen und das chemische Laboratorium, verwaltet von Dr. Bachmann.

Für die naturhistorischen Sammlungen wurden angeschafft: ein Skelett von Gallus domesticus ♂; die Metamorphose von Melolontha vulgaris; Libellula depressa und Apis mellifica.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufserdem gingen an Geschenken ein: ein ausgestopfter Iltis von Herrn Kaufmann K. Zschweigert hier; ein Kiebitzei von Herrn Gymnasialprofessor Dr. Günther; eine Schleiereule von Kirbach (II A), ein Feuerweber (Pyromelana franciscana) von Höcker (III B), Triton cristatus ♂ und ♀ von Zschweigert (2); ferner Verschiedenes von den Schülern Hartenstein (2 B), Schnöckel (3), Zschweigert (2), Listner und Schurig (4a), Steinbach (III A) und Hempel (4b).

Für den chemischen Unterricht wurden angekauft: ein Apparat zur Synthese von Chlorwasserstoff nach A. W. Hofmann; ein Apparat zum Beweise der Unveränderlichkeit bei Zusammensetzung von Chlorwasserstoff nach demselben; ein Alkalimeter nach Geifsler; ferner verschiedene gläserne Verbrauchsgegenstände und chemische Reagentien.

E. Sonstige Lehrmittel.

Die musikalische Bibliothek erhielt folgenden Zuwachs: Salvum fac regem, von M. Gast. Partitur und 60 Stimmen. — Schondorf, op. 19. Part. und 65 St. — Lose Blätter Nr. 6 von Schondorf, 61 St. — Schondorf, op. 18 Nr. 1 und 3.

IV. Statistik.

a) Schulkommission.

Die Kommission für das Gymnasium und das Realgymnasium wird gebildet von den Herren

Oberbürgermeister Kuntze, Vorsitzendem,
Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Buschbeck,
Handelskammersekretär Rechtsanwalt Kirbach,
Rektor Dr. Busch.

b) Lehrerkollegium und Schulbeamte.

Rektor: Prof. Dr. Oskar Busch, Klassenlehrer von Gymnasialoberprima.

A. Oberlehrer der Gymnasialabteilung.

Prof. Dr. Richard Beez, Konrektor, Klassenlehrer von Oberprima des Realgymnasiums und Lehrer der Mathematik.
Prof. Friedrich Pötzschke, Religionslehrer und Lehrer des Deutschen und Hebräischen.
Prof. Dr. Hugo Leonhardt, Klassenlehrer von Obersekunda.
Prof. Dr. Georg Günther, Klassenlehrer von Untersekunda.
Dr. William Fischer, Geschichtslehrer und Lehrer des Deutschen und Lateinischen.
Dr. Robert Wirth, Klassenlehrer von Unterprima.
Dr. Artur Berndt, Klassenlehrer von Untertertia.
Paul Martin, Klassenlehrer von Obertertia.
Dr. Albin Zeller, Cand. rev. min., Religionslehrer und Klassenlehrer von Sexta.
Dr. Max Zschommler, Lehrer des Französischen.
Bruno Rhodius, Klassenlehrer von Quarta B.
Hermann Freitag, Lehrer der Mathematik und Physik.

B. Oberlehrer der Realgymnasial- und Realschulabteilung.

Prof. Dr. Rudolf Hoffmann, Lehrer der Mathematik und Physik.
Prof. Dr. August Arnstädt, Klassenlehrer von Untersekunda und Lehrer des Französischen und Englischen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cand. rev. min. Karl Lohse, Klassenlehrer der zweiten Realschulklasse, Religionslehrer und Lehrer des Deutschen.
Dr. Kurt Schurig, Lehrer des Rechnens und des Deutschen.
Dr. Bernhard Heinzig, Lehrer der Geographie, Geschichte und des Rechnens.
Cand. theol. Gustav Serfling, Klassenlehrer der dritten Realschulklasse, Religionslehrer, Lehrer des Deutschen und Lateinischen.
Dr. Otto Dost, Klassenlehrer der vierten Realschulklasse Abteilung A, Lehrer des Deutschen, Französischen und Englischen.
Dr. Ewald Bachmann, Lehrer der Chemie, des Rechnens und der Naturwissenschaften.
Dr. Ulrich Meier, Klassenlehrer der vierten Realschulklasse Abteilung B, Lehrer des Deutschen, Französischen, der Geschichte und Geographie.
Dr. Eduard Neubner, Klassenlehrer der sechsten Realschulklasse, Lehrer des Deutschen, der Naturwissenschaften und des Rechnens.

Wissenschaftlicher Lehrer Dr. Johannes Schmidt, Klassenlehrer von Quinta.
„ „ Georg Rudolf Baldauf, Lehrer der Mathematik und Geographie.
„ „ Dr. Johannes Rentsch, Klassenlehrer von Quarta A.
„ „ Ernst Artur Breitfeld, Klassenlehrer der fünften Realschulklasse und Lehrer der Geschichte.

Technische Lehrer, den Anstalten ganz angehörig: Oberlehrer Hermann Reinstein, Lehrer für Zeichnen und Schreiben.
„ „ „ „ „ „ Turnlehrer Otto Böhme, zugleich Lehrer des Schreibens.

Technische Lehrer, andern Anstalten angehörig: Gesangslehrer: Friedrich August Schneider, Vizedirektor der 2. Bürgerschule.
„ „ „ „ „ Lehrer für Stenographie: Friedrich Oskar Metzner, Seminaroberlehrer.

Schulkassierer: K. M. Schaller, zweiter Stadtkassierer.
Hausmeister und Schulgeldeinnehmer: Karl David Frank.

c) Schülercötus.

Verzeichnis sämtlicher Schüler Ende Februar.

(Die im Laufe des Schuljahres Aufgenommenen sind durch * bezeichnet. Wenn der Wohnort des Vaters mit dem Geburtsorte des Schülers übereinstimmt, ist nur der letztere angegeben).

A. Gymnasium.

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.
Oberprima.			
Arno Irmer	25. Juni 69	Nimtitz bei Meifsen	Seminaroberlehrer in Plauen
Oskar Müller (Inspektoren.)	8. Juli 69	Vogtsgrün bei Neuensalz	Gutsbesitzer
Alfred Schanz (Inspektoren.)	17. Mai 70	Ölsnitz	Rechtsanwalt
Kurt Michel (Inspektoren.)	16. Okt. 69	Plauen	Stellmachermeister
Hermann Schnauder (Inspektoren.)	13. April 70	Plauen	Kaufmann
Walter Weise (Inspektoren.)	8. April 70	Leipzig	Seminaroberlehrer in Plauen
Benno Fickert	20. April 69	Ölsnitz	Dr. med., Kgl. Bezirksarzt in Frankenberg
Max Häfsler	10. Febr. 70	Bergen bei Falkenstein	Vizedirektor der 1. Bürgerschule in Plauen
Johannes Mühlich	19. Okt. 67	Plauen	Kaufmann
Ernst Lange	20. März 69	Ölsnitz	Amtsanwalt in Falkenstein
*Robert Lorenz	20. Nov. 68	Leipzig	Kaufmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
Unterprima.			
Bruno Kürschner	6. Mai 70	Plauen	Bäckermeister
Hermann Königsdörffer	4. Febr. 71	Plauen	Dr. med. †
Friedrich Koch	17. Nov. 70	Plauen	Kaufmann †
Hermann Sammler	18. Sept. 69	Plauen	Bildhauer
Franz Heubner	24. Febr. 71	Plauen	Kaufmann
Ernst Kotte	28. Sept. 69	Adorf	Amtsgerichtsreferendar
Karl Thieme	7. Aug. 69	Elsterberg	Pfarrer in Lützschena bei Leipzig
Walter Beez	26. Aug. 71	Plauen	Prof. Dr. phil., Konrektor am Gymnasium
Karl Erbert	31. Juli 70	Plauen	Kaufmann
Richard Schneider	10. Sept. 70	Grofsenhain	Stickmaschinenbesitzer in Plauen
Paul Dreysel	21. März 71	Plauen	Kaufmann
Wilhelm Roth	12. Aug. 70	Ölsnitz	Kaufmann †
Obersekunda.			
Albert Schneider	7. April 69	Kloschwitz bei Plauen	Landwirt
Kurt Leonhardt	24. Juni 71	Plauen	Dr. phil., Gymnasialprofessor
Karl Benz	31. Jan. 71	Breitenau bei Pirna	Hofprediger in Dresden
Rudolf Baum	2. Jan. 72	Plauen	Schmiedemeister
Julius Günther	9. Okt. 70	Grimma	Steueraufseher †
Paul Mammen	6. Juli 72	Plauen	Fabrikant
Alfred Doberenz	4. März 72	Plauen	Bürgerschullehrer
Richard Scheibner	7. Aug. 72	Plauen	Fabrikant †
Hans Hendel	7. Dez. 71	Pegau	Kaufmann in Ölsnitz
Fritz Weindler	27. Sept. 69	Plauen	Kaufmann
Urban Hager	30. Jan. 71	Landwüst	Kirchschullehrer
Hugo Schulze	22. Mai 70	Rautenkranz	Oberförster in Georgengrün bei Auerbach
Untersekunda.			
Hugo Friedrich	1. Okt. 71	Reichenbach	Kaufmann
Karl Hempel	24. Okt. 73	Winterthur	Methodistenprediger in Plauen
Karl Bergsträfser	20. Sept. 71	Hinterhermsdorf bei Schandau	Pfarrer in Oberlosa
Richard Kotte	21. Okt. 71	Adorf	Amtsgerichtsreferendar
Walter Braunsdorf	10. Nov. 72	Annaberg	Kaufmann in Plauen
Johannes Schlosser	25. Sept. 72	Plauen	Bürgerschullehrer
Martin Strunz	14. Nov. 71	Lengenfeld	Schuldirektor
Kurt Ramig	2. Febr. 72	Treuen	Kaufmann
Walter Hemlep	26. Febr. 72	Plauen	Kaufmann
Walter Stengel	19. Febr. 73	Plauen	Rechtsanwalt
Georg Feischner	8. Jan. 72	Treuen	Kaufmann
Max Metzner	6. Mai 72	Falkenstein	Seminaroberlehrer in Plauen
Hermann Uibrig	16. Sept. 71	Mechelgrün bei Plauen	Rittergutsbesitzer
Georg Bauer	11. Jan. 72	Markneukirchen	Kaufmann †
Albert Sommer	11. Aug. 70	Plauen	Kaufmann †
Max Wunderlich	10. Juni 70	Markneukirchen	Restaurateur †
Hans Ludwig	31. März 72	Plauen	Kaufmann †
Martin Lehmann	1. Mai 71	Stöntzsch bei Pegau	Pfarrer in Knautnaundorf
Martin Günther	31. Okt. 70	Falkenhain bei Wurzen	Pfarrer in Brambach
Obertertia.			
Paul Baumgärtel	26. Juni 71	Plauen	Baumeister
Erich Römpler	20. Aug. 72	Plauen	Schulrat und Seminardirektor
Walter Habenicht	1. Jan. 73	Plauen	Dr. phil., Gymnasialprofessor emer.
Hans Weichelt	14. Dez. 73	Plauen	Bürgerschuldirektor
Max Frank	13. Okt. 72	Plauen	Bürgerschullehrer
Paul Steinel	1. Juli 72	Kloschwitz bei Plauen	Kirchschullehrer
Kurt Otho	14. Aug. 72	Zauckeroda b. Potschappel	Kgl. Badedirektor und Polizeikommissar in Bad Elster
Alfred Schneider	22. Nov. 73	Glauchau	Kaufmann in Plauen
Alfred Kuntze	25. Sept. 73	Plauen	Oberbürgermeister
Otto Weber	31. Okt. 72	Obercrinitz bei Bärenwalde	Postverwalter in Elsterberg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
Gotthard Rofsbach	17. Jan. 74	Plauen	Bäckermeister †
Gustav Schubert	28. Juni 72	Gefell	Ökonom
Otto Weidenmüller	27. Juli 71	Treuen	Bäckermeister
Albert Olzscha	4. Febr. 72	Pausa	Bürgermeister
Paul Merkel	17. Jan. 74	Plauen	Gasdirektor
Johannes Hertel	9. Jan. 74	Chemnitz	Oberpostsekretär †
Paul Enke	26. Jan. 72	Pausa	Eisenbahnassistent in Plauen
Karl Schubert	3. März 74	Ölsnitz	Dr. med. und praktischer Arzt †
Paul Sorge	3. Juni 73	Treuen	Kaufmann in Plauen
Artur Michael	4. Mai 73	Ölsnitz	Kaufmann
Kurt Geyer	13. Febr. 73	Treuen	Holzhändler
Reinhard Osthoff	13. Sept. 73	Penig	Regierungsbaumeister in Plauen
Karl Prasse	18. April 74	Bärenstein	Oberförster in Schwarzenbach a. d. S. i. Bayern
Georg Günther	14. April 74	Plauen	Kaufmann
Johannes Förster	18. Jan. 72	Schwand bei Weischlitz	Förster
Alfred Engelhardt	1. Mai 71	Brambach	Kgl. Stiftsoberförster
Johannes Klemm	20. April 72	Pausa	Kaufmann
Albin Leicht	25. Sept. 71	Landwüst	Kaufmann in Brambach
*Leopold Steinbach	1. Dez. 72	Eger	Güterverwalter der Kgl. Sächs. Staatsbahn
William Irmisch	27. Aug. 73	Plauen	Droguist
Untertertia.			
Oskar Krippner	3. Okt. 74	Plauen	Kaufmann
Bruno Baumgärtel	10. April 74	Plauen	Baumeister
Franz Schiller	28. Juli 73	Elsterberg	Kirchschullehrer
Hans Albrecht	21. Sept. 74	Thorn a. d. Weichsel	Leitungsrevisor in Plauen
Johannes Carlé	22. Aug. 73	Plauen	Bürgerschullehrer
Horst Schönberg	11. Juni 73	Ölsnitz	Oberamtsrichter
Viktor Höcker	26. März 75	Bischofswerda	Dr. jur., Landgerichtsrat in Plauen
William Bräcklein	26. April 75	Schönheide i. Erzgebirge	Postsekretär in Plauen
Paul Hänsel	9. Juli 73	Lengenfeld	Steuereinnehmer in Treuen
Walter Hempel	7. März 74	Plauen	Appreteur
Franz Pöschmann	27. Nov. 74	Plauen	Kaufmann
Gotthold Meutzner	19. Dez. 74	Plauen	Kaufmann
Max Leo	28. Febr. 75	Wilischthal bei Zschopau	Regierungsbaumeister in Plauen
Max Spranger	13. Jan. 75	Plauen	Sparkassenkassierer
Kurt Hempel	10. Juni 75	Plauen	Appreteur
Alfred Thümmler	30. Aug. 74	Plauen	Stickmaschinenbesitzer
Albert Hartmann	10. Juni 74	Flawyl bei St. Gallen	Kaufmann in Plauen
Kurt Leonhardt	19. Juli 74	Schwarzenberg i. Sachsen	Postsekretär in Plauen
Hermann Tegeler	13. Juli 75	Plauen	Kaufmann
Otto Neupert	14. April 74	Plauen	Buchhändler
Friedrich Kraft	4. Sept. 73	Plauen	Kaufmann
*Walter Wagner	16. Okt. 74	Reichenbach	Dr. med. und praktischer Arzt
Quarta A.			
Walter Frank	28. Okt. 74	Plauen	Bürgerschullehrer
Walter Heynig	11. Febr. 75	Plauen	Kaufmann
Hans Schotola	10. Juli 76	Schöneck	Ingenieur in Schönheide
Karl Albrecht	4. Sept. 76	Zwickau	Leitungsrevisor in Plauen
Walter Schubert	5. Juni 75	Ölsnitz	Dr. med. und praktischer Arzt †
Max Herold	9. Mai 75	Herlasgrün	Rentner in Limbach
Willy Francke	19. Dez. 73	Unterwiesenthal	Oberförster in Schönheide
Rudolf Starke	3. Juli 74	Schönheide	Buchhalter in Plauen
Maximilian Aurich	21. Mai 75	Plauen	Baumeister
Walter Frotscher	15. Sept. 75	Plauen	Landgerichtsrat
Wilhelm Möbius	23. Aug. 74	Grofsenhain	Bezirkstierarzt in Plauen
Walter Sorge	16. Okt. 75	Treuen	Kaufmann in Plauen
Alexander Erler	26. Aug. 74	Lima in Peru	Steindruckereibesitzer in Plauen
William Neuwinger	28. Febr. 75	Plauen	Stickereifabrikant
Hans Fernbach	15. Nov. 75	Crimmitschau	Kaufmann in Plauen
Arno Lehmann	8. März 75	Plauen	Bürgerschullehrer
*Johannes Mohr	22. Dez. 74	Schöneck	Kantor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
Quarta B.			
Paul Schuster	3. Okt. 75	Markneukirchen	Kaufmann †
Ernst Thieme	23. April 75	Plauen	Bürgerschullehrer
Otto Skirl	14. April 75	Dresden	Kaufmann †
Georg Enderlein	22. März 74	Zwickau	Bahnhofsinspektor in Herlasgrün
Moritz Schaller	15. Aug. 74	Marienthal	Kirchschullehrer in Oberwinkel bei Waldenburg
Paul Lederer	29. Mai 75	Markneukirchen	Kaufmann
Max Horn	3. Febr. 73	Kühnheide	Förster in Mechelgrün
Kurt Schreyer	15. Dez. 75	Plauen	Kaufmann
Ernst von Welck	12. Juni 76	Rochlitz	Oberregierungsrat und Amtshauptmann in Plauen
Wilhelm Reyher	6. März 75	Plauen	Portier
Erich Zöphel	12. März 76	Strafsburg im Elsafs	Musikdirektor in Plauen
Theodor Blei	5. Okt. 74	Elsterberg	Kaufmann in Plauen
Erich Dietze	12. April 76	Kröstau bei Plauen	Rittergutsbesitzer in Rodersdorf
*Artur Pätz	16. April 76	Unterkoskau bei Schleiz	Bürgerschullehrer in Pausa
Fidejustus Walther	20. März 76	Plauen	Kaufmann
Paul Wolf	15. Febr. 76	Plauen	Kaufmann
Walter Courtois	10. Aug. 75	Plauen	Kaufmann †
Quinta.			
Friedrich Härtel	22. Febr. 77	Plauen	Maurermeister
*Oswald Jakob	14. Jan. 75	Wohlhausen bei Markneukirchen	Gutsbesitzer
Erwin Tiepner	19. Juni 75	Adorf	Kaufmann †
Wilhelm Westphal	13. Nov. 76	Plauen	Gärtner
Kurt Rau	22. Nov. 75	Plauen	Schuhmachermeister
*Johannes Braun	15. Juni 75	Hamburg	Kaufmann in Treuen †
Harry Heynig	20. Juli 75	Plauen	Fabrikant
Emil Kuntze	13. Dez. 75	Plauen	Oberbürgermeister
Hans Löbering	26. Aug. 76	Kleingera bei Elsterberg	Rittergutsbesitzer
Alfred Kreinberg	6. Okt. 75	Markneukirchen	Kaufmann
Richard Zetzsche	30. März 77	Plauen	Kaufmann
Franz Schmidt	20. Sept. 76	Plauen	Bürgerschullehrer
Georg Horn	3. Dez. 76	Plauen	Kaufmann †
*Erich Busse	27. Nov. 76	Dresden	Amtsrichter in Treuen
*Karl Golle	19. März 77	Strafsberg bei Plauen	Rittergutsbesitzer
*Martin Schubert	11. Nov. 76	Ölsnitz	Dr. med. und praktischer Arzt †
*Walter Hendel	31. Mai 76	Ölsnitz	Kaufmann
*Theodor Pöschmann	30. Mai 76	Schönberg bei Brambach	Pfarrer in Einsiedel bei Chemnitz
Johannes Neupert	17. Nov. 75	Plauen	Buchhändler
Erich Metzner	27. April 76	Plauen	Seminaroberlehrer
Hans Koch	17. Jan. 76	Treuen	Kaufmann in Plauen
Walter Schnorr	6. Aug. 76	Plauen	Kaufmann
Richard Schnauder	7. Okt. 76	Plauen	Kaufmann
*Hermann Asche	21. Mai 76	Christiania	Schwed.-norweg. Generalkonsul in Genua
Sexta.			
*Otto Schieck	15. Okt. 77	Plauen	Seilermeister
*Iwan Schilbach	19. Juni 78	Rodersdorf bei Plauen	Rittergutsinspektor in Röfsnitz
*Friedrich Leplow	28. Juli 77	Plauen	Kaufmann
*Paul Riefe	2. Nov. 77	Plauen	Buchhalter
*Max Thienel	16. Juli 77	Plauen	Fabrikant
*Woldemar Zschweigert	23. Aug. 77	Plauen	Kaufmann
*Fritz Vogel	19. Juni 78	Plauen	Kaufmann
*Walter Poppitz	23. Mai 78	Plauen	Kaufmann
*Rudolf Apitzsch	17. Febr. 78	Plauen	Fabrikant
*Walter Kämnitz	16. Juli 76	Adorf	Bürgermeister
*Felix Eichler	4. Juli 77	Lengenfeld i. V.	Fabrikant †
*Otto Dietze	23. Mai 78	Kröstau bei Plauen	Rittergutbesitzer in Rodersdorf
*Kurt Berkling	7. Mai 78	Plauen	Kaufmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
*Artur Bräcklein	24. Aug. 77	Schönheide	Postsekretär in Plauen
*Kurt Meichsner	23. Febr. 78	Plauen	Gerichtsschreiber
*Franz Lehm	3. Juni 78	Plauen	Kaufmann
Leopold Cohn	22. Nov. 76	Neusalz a. O.	Kaufmann in Plauen
*Ernst Patz	24. Nov. 77	Unterhermsgrün b. Plauen	Rittergutsbesitzer †
*Hermann Kuntze	28. Febr. 78	Plauen	Oberbürgermeister
*Richard Hein	1. Jan. 78	Zwickau	Obertelegraphenassistent in Plauen
*Arno Rank	19. Mai 77	Plauen	Restaurateur
*Rudolf Glauning	1. April 78	Augsburg	Kaufmann in Plauen
*Friedrich Fahnert	18. Jan. 79	Limbach bei Chemnitz	Dr. jur., Landgerichtsdirektor in Plauen
*Julius v. Waldenfels	16. Dez. 76	Hohenberg bei Regnitzlosa in Bayern	Privatmann in Plauen
*Erich Koch	16. Aug. 77	Treuen	Kaufmann in Plauen

B. Realanstalt.

1. Realgymnasium.

Oberprima.

Emil Gerbet	11. Dez. 67	Trieb bei Jocketa	Gutsbesitzer
Alfred Schmidt (Inspektoren)	1. Mai 71	Plauen	Kaufmann
Paul Pickert (Inspektoren)	18. Dez. 70	Plauen	Kellner

Untersekunda.

Paul Auerbach	2. Jan. 72	Plauen	Kaufmann
Otto Schneider	1. Okt. 72	Plauen	Kaufmann
Karl Hartenstein	7. März 73	Plauen	Fabrikant
Otto Patz	6. Aug. 72	Ölsnitz	Färbereibesitzer
Paul Klemm	26. März 72	Plauen	Kaufmann †
Max Lederer	26. Juli 72	Markneukirchen	Kaufmann
Otto Sack	31. Dez. 70	Ölsnitz	Fleischermeister †
Friedrich Anders	1. Mai 73	Plauen	Kaufmann

2. Realschule.

Zweite Realschulklasse.

Rudolf Zschweigert	30. Okt. 73	Plauen	Kaufmann
Franz Mammen	12. Okt. 72	Plauen	Kaufmann
Alfred Bühring	18. Juli 72	Reichenbach	Stationsvorstand in Erlau bei Mittweida
Max Groh	6. Mai 72	Plauen	Kohlenagent
Kurt Fischer	22. Sept. 73	Treuen	Fabrikant
Otto Zöphel	26. Jan. 73	Strafsburg im Elsafs	Musikdirektor in Plauen
Richard Lederer	20. Febr. 73	Markneukirchen	Kaufmann
Paul Baumgärtel	8. Nov. 72	Treuen	Amtshauptmannschaftl. Expedient in Plauen
Fritz Wagner	4. Dez. 73	Plauen	Kaufmann
Rudolf Kühnel	5. Sept. 73	Plauen	Fabrikant
Reinhard Wolf	6. Juni 72	Treuen	Fabrikant
Karl Tauerschmidt	31. Mai 74	Plauen	Kaufmann
Kurt Wolf	6. Dez. 72	Treuen	Fabrikant
*Ernst von Waldenfels	12. Apr. 70	Nentschau in Bayern	Privatmann in Plauen

Dritte Realschulklasse.

Max Teuscher	23. Dez. 74	Plauen	Kaufmann
Albert Zschweigert	24. Aug. 74	Plauen	Kaufmann
Alfred von Feilitzsch	3. Aug. 73	Schreiersgrün bei Treuen	Gutsbesitzer
Hermann Glauning	11. Juni 72	Augsburg	Kaufmann in Plauen
Walter Mammen	20. Okt. 73	Plauen	Kaufmann
Emil Kunz	31. März 73	Pöhl bei Jocketa	Seilermeister in Treuen
Walter Ritter	27. Okt. 73	Eibenstock	Kaufmann in Plauen
Hugo Zschweigert	27. Febr. 75	Plauen	Kaufmann
Arno von der Planitz	12. Aug. 73	Stöckigt bei Plauen	Rentner in Plauen
Oswald Riedel	4. März 73	Plauen	Bürgerschullehrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
Max Schreyer	8. Aug. 74	Plauen	Kaufmann
Paul Wagner	25. Nov. 73	Kappel bei Chemnitz	Kaufmann †
Wilhelm Zschweigert	25. März 74	Plauen	Kaufmann
Adolf Grimm	29. Juli 74	Plauen	Bürgerschullehrer
Karl Kaiser	6. Febr. 75	Jocketa	Maurermeister
*Reinhold Müller	19. Aug. 74	Rofsbach in Böhmen	Weber
Arno Reichel	21. Nov. 72	Plauen	Kaufmann
Richard Glier	8. Juli 74	Markneukirchen	Kaufmann
Martin Schmidt	21. Aug. 73	Elsterberg	Brauereibesitzer
*Max Martin	7. März 74	Markneukirchen	Fleischermeister
Fritz Pressler	28. März 75	Plauen	Appreteur
Otto Voigt	14. März 75	Elsterberg	Cigarrenfabrikant
Kurt Hammel	15. Nov. 73	Plauen	Kaufmann
Hugo Münzing	24. Juni 73	Plauen	Appreteur †
Walter Michael	8. März 73	Ölsnitz	Kaufmann
Alfred Schaller	30. Mai 75	Plauen	Stadtkassierer
Alfred Schnöckel	4. Jan. 73	Plauen	Kaufmann
Reinhard Fuchs	15. Nov. 72	Plauen	Müller †
Kurt Braunsdorf	18. Mai 74	Annaberg	Kaufmann in Plauen
Richard Kemnitzer	1. Nov. 72	Treuen	Ökonom
Wilhelm Buchbinder	23. Juli 74	Plauen	Kaufmann †
Karl Lorenz	24. Febr. 74	Plauen	Maurermeister †
Vierte Realschulklasse A.			
Fritz Klaus	8. April 76	Plauen	Kürschnermeister
Richard Schuster	28. April 75	Plauen	Fabrikaufseher
*Otto Paulus	16. Jan. 76	Markneukirchen	Saitenfabrikant
Paul Mädler	4. Dez. 74	Ölsnitz	Baumeister
*Paul Wolf	14. Febr. 75	Treuen	Fabrikant
*Oskar Wohlfarth	10. Aug. 75	Plauen	Fleischermeister
Max Schulze	14. Okt. 75	Glauchau	Kaufmann in Plauen
Robert Wittig	24. Aug. 76	Plauen	Klempner †
Karl Westphal	25. Sept. 75	Plauen	Gärtner
Otto Pätz	21. Aug. 75	Plauen	Seifensieder
Walter Lange	10. Aug. 75	Leipzig	Fabrikant in Plauen
Fritz Wildenhayn	15. Jan. 76	Plauen	Fabrikant
Wilhelm Patz	24. Febr. 75	Ölsnitz	Färbereibesitzer
Walter Schurig	10. Juli 75	Plauen	Kaufmann
Kurt Feiler	8. Sept. 75	Plauen	Fabrikant
Adolf Holey	11. Juni 76	Merzdorf bei Riesa	Mühlenpachter in Plauen
Arno Pleifsner	25. Aug. 74	Heuckendorf bei Meuselwitz	Gutsbesitzer †
Franz Listner	15. Nov. 75	Plauen	Kaufmann
Paul Dietrich	14. April 76	Leipzig	Kaufmann in Plauen
Heinrich Gebhardt	18. Aug. 75	Plauen	Baumeister †
*Hubert Übel	30. März 74	Rofsbach in Böhmen	Fabrikant
*Richard Otto	16. Mai 75	Markneukirchen	Instrumentenmacher
Vierte Realschulklasse B.			
Artur Roth	6. Juni 76	Ölsnitz	Kaufmann
*Paul Röntsch	23. Aug. 75	Ölsnitz	Lokomotivführer
*Willy Heinel	15. Nov. 75	Markneukirchen	Instrumentenmacher
Paul Hempel	14. Jan. 76	Plauen	Appreteur
Hugo Boden	1. Aug. 73	Reuth	Bahnmeister in Plauen
Edmund Thieme	4. Juli 75	Meerane	Kaufmann in Plauen
Alfred Zöphel	2. März 75	Ölsnitz	Kaufmann †
Alfred Gräf	24. Juli 75	Plauen	Fabrikant
Klemens Gruber	27. Sept. 75	Plauen	Stellmacher
Albert Wagner	21. April 76	Plauen	Fabrikant
*Emil Kölbel	14. Dez. 75	Treuen	Fabrikant
Max Landrock	6. Juli 75	Plauen	Kaufmann
Max Seidel	15. Mai 74	Plauen	Kaufmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters
Feodor Müller	1. Febr. 74	Dresden	Architekt und Lehrer a. d. Baugewerkenschule in Plauen
Ferdinand Langheinrich	11. Aug. 73	Hirschberg a. d. Saale	Kaufmann
Rudolf Dietz	15. Aug. 75	Plauen	Fabrikant
Albert Anders	31. Jan. 76	Plauen	Kaufmann
*Willy Schuster	31. Juli 74	Markneukirchen	Instrumentenhändler
Paul Tröger	21. März 76	Plauen	Lederfabrikant
Heinrich Müller	30. Juli 75	Hirschberg a. d. Saale	Mühlenbesitzer
Fünfte Realschulklasse.			
Arno Wolfram	12. Okt. 76	Plauen	Kaufmann †
Alfred Sünderhauf	27. Nov. 76	Plauen	Bäckermeister
Georg Wickel	15. Okt. 76	Plauen	Kaufmann
*Lothar Lindemann	8. Sept. 75	Dresden	Kaufmann in Plauen
Hans Schöppler	5. April 77	Plauen	Kaufmann
Karl Lange	5. Sept. 76	Plauen	Kaufmann
Max Hempel	26. Nov. 75	Plauen	Restaurateur
Max Hetzer	27. März 76	Plauen	Kaufmann
Wilhelm Fiedler	13. Juli 76	Mehltheuer	Kaufmann †
*Wilhelm Wohlfarth	5. Okt. 76	Plauen	Fleischermeister
*Alfred Geipel	6. Dez. 75	Fleifsen in Böhmen	Fabrikant
Paul Eckardt	29. Juni 76	Plauen	Mälzereibesitzer
Richard Wölfel	30. Sept. 76	Plauen	Fabrikant
*Konrad Schmutzler	9. April 77	Plauen	Kaufmann
Georg Gräf	19. Juni 75	Dröda bei Pirk	Rittergutsbesitzer
Walter Wolf	23. April 77	Plauen	Kaufmann
*Ernst Hartmann	18. Okt. 76	Flawyl bei St. Gallen	Fabrikant in Plauen
Franz Seifert	24. Sept. 75	Plauen	Zimmermeister
*Max Bernicke	29. Nov. 75	Hirschberg a. d. Saale	Monteur
Raimund Sergel	28. April 76	Schwarza	Kaufmann in Rudolstadt
Hermann Müller	8. Mai 75	Plauen	Kaufmann †
Kurt Kühnel	25. Dez. 75	Plauen	Fabrikant
Arno Michael	31. März 77	Ölsnitz	Kaufmann
Emil Kirbach	23. Nov. 75	Krumbach	Handelskammersekr. u. Rechtsanw. in Plauen
Walter Seydewitz	14. Febr. 77	Dresden	Kaufmann in Plauen
Kurt Theifsig	29. Aug. 75	Plauen	Hotelbesitzer
Kurt Canis	4. Mai 76	Plauen	Gasthofpachter in Selb
*Bruno Stark	22. Aug. 76	Markneukirchen	Fabrikant
*Artur von der Planitz	8. Juni 77	Stöckigt bei Plauen	Rentner in Plauen
*Paul Klopfer	24. Sept. 75	Kauschwitz bei Plauen	Rittergutsbesitzer
Hermann Patz	11. Dez. 74	Unterhermsgrün	Rittergutsbesitzer †
*Heinrich Hoyer	29. Jan. 77	Leipzig	Kaufmann in Plauen
Enno Hirschmann	17. Okt. 76	Plauen	Maler
*Willy Mühlmann	12. April 76	Plauen	Fabrikant
*Johann Neubauer	22. Jan. 77	Schwarzenbach a. d. Saale	Bäckermeister
*Alfred Hartmann	21. April 77	Gera	Eisenbahnassistent in Plauen
Sechste Realschulklasse.			
*Otto Krötenheerdt	24. Jan. 78	Elsterberg	Viehhändler in Plauen
*Max Listner	10. Aug. 77	Plauen	Kaufmann
*Paul Schneider	4. Juni 78	Glauchau	Kaufmann in Plauen
*Wilhelm Vogel	12. Nov. 77	Worms	Kaufmann in Plauen
Kurt Heynig	25. Juni 76	Plauen	Kaufmann
*Walter Karlowa	27. Febr. 77	Plauen	Kaufmann
*Rudolf Pöschmann	29. April 78	Plauen	Kaufmann
*Paul Landrock	19. Nov. 77	Plauen	Restaurateur
*Fritz Hüttel	26. Nov. 77	Plauen	Brauereibesitzer
*Oswald Flämig	1. Dez. 78	Dresden	Bahnmeister in Plauen
*Ernst Leopold Besser	17. Mai 78	Plauen	Spediteur
*Kurt Landrock	31. Okt. 78	Plauen	Kaufmann
*Otto Gebhardt	1. Juni 77	Plauen	Maurermeister †
*Fritz Meyer	18. Okt. 78.	Plauen	Kaufmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Abgang und Aufnahme.

Nach Ausweis des vorjährigen Programmes bestand der Cötus Ende Februar 1888 aus 323 Schülern (vergl. oben Seite 5), von denen 196 das Gymnasium und 127 die Realanstalt besuchten. Von diesen haben bis Ende Februar dieses Jahres 64 die Schule verlassen und zwar:

1. nach bestandener Reifeprüfung Ostern 1888 19, nämlich 16 Gymnasiasten und 3 Realgymnasiasten. Die Namen der Geprüften, sowie die Ergebnisse der Prüfung sind enthalten im letzten Jahresprogramme Seite 32 (vergl. diesjähr. Programm Seite 5).

2. vor Vollendung des Kursus 45, nämlich:

Ostern 1888 35, und zwar aus Gymnasial-Obersekunda: Martin Frotscher; aus Untersekunda: Karl Schaarschmidt, Alfred Doberenz, Richard Seyfert, Fritz Mühlmann und Paul Hahn; aus Obertertia: Artur Heinzig und Alfred Kapp; aus Untertertia: Willy Stark und Reinhard Steinhäuser; aus Quarta: Moritz Patz, Artur Fischer, Fritz Fiedler und Emil Schlothauer; aus Quinta: Johannes Franke; — aus Real-Untersekunda: Wilhelm Haufsmann, Walter Schmidt, Adolf Patz, Johannes Paulus, Frohwald Förster, Theodor Daumiller, Alfred Pätz, Karl Michael und Paul Hug; aus der dritten Realschulklasse: Alfred Schaarschmidt, Alfred Wolff und Oskar Titscher; aus der vierten Realschulklasse: Gotthard Hellriegel, Otto Wefsel Kurt Schöniger, Paul Hagen und Ernst Franke; aus der fünften Realschulklasse: Paul Seckendorf, Kurt Jahn und Alfred Hönig;

zwischen Ostern und Michaelis 4, und zwar aus Gymnasial-Obersekunda: Maximilian Kirbach; — aus der dritten Realschulklasse: Richard Seidel; aus der vierten Realschulklasse: Artur Bernstein; aus der sechsten Realschulklasse: Hans Lorenz;

zwischen Michaelis 1888 und 1. März 1889 6, und zwar aus Gymnasial-Oberprima: Max Bitterlich (dimittiert); aus Unterprima: Kurt Seyfarth; aus Untersekunda: Fritz Georgi; aus Obertertia: Konrad Oschatz; aus Quinta: Fritz Meseritz; — aus der sechsten Realschulklasse: Richard Prefsler.

Übertraten aus dem Gymnasium in die Realanstalt zu Ostern 1888 8 Schüler, und zwar der Gymnasial-Untertertianer Hermann Glauning und die Gymnasial-Quartaner Adolf Grimm, Arno von der Planitz und Alfred Schaller in die dritte, die Gymnasial-Quintaner Karl Westphal und Rudolf Dietz in die vierte, und die Gymnasial-Sextaner Georg Gräf und Walter Seydewitz in die fünfte Realschulklasse, während im Laufe des Schuljahres ein Schüler, Hermann Asche, aus der fünften Realschulklasse in die Gymnasial-Quinta übertrat.

Vom 1. März 1887 bis ebendahin 1888 hatten unmittelbar nach Erlangung des wissenschaftlichen Befähigungszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst, d. h. im Übergange von Untersekunda nach Obersekunda, verlassen

a) das Gymnasium 5 Schüler, nämlich die nach Obersekunda versetzten Untersekundaner Oswin Glück, Arno Dreysel, Friedrich Dieroff, Otto Seidel und Paul Michael;

b) das Realgymnasium*) 8 Schüler, nämlich die bisherigen Untersekundaner Alfred Teuscher, Louis Zöphel, Alfred Mühlmann, Karl Otto, Ernst Königsdörfer, Alfred Thieme, Julius Wedde und Hermann Buschbeck.

Vom 1. März 1888 bis ebendahin 1889 haben in gleicher Weise verlassen

a) das Gymnasium 5 Schüler, nämlich Karl Schaarschmidt, Alfred Doberenz**), Richard Seyfert, Fritz Mühlmann und Paul Hahn;

b) das Realgymnasium*) 9 Schüler, nämlich die bisherigen Untersekundaner Wilhelm Haufsmann, Walter Schmidt, Adolph Patz, Johannes Paulus,

---

*) Die Untersekundaner des Realgymnasiums müssen seit Ostern 1887 nach vollendetem Klassenkursus und erlangtem Befähigungszeugnisse die Anstalt verlassen, da die Obersekunda, bez. die höheren Klassen von diesem Zeitpunkte an eingezogen worden sind.

**) Doberenz verliefs das hiesige Gymnasium, um auf die Landesschule in Grimma überzugehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Frohwald Förster, Theodor Daumiller, Alfred Pätz, Karl Michael und Paul Hug.

Aufgenommen wurden 79 Schüler, nämlich:

Ostern 1888 71, und zwar nach Gymnasial-Obertertia: Leopold Steinbach; nach Untertertia: Walter Wagner; nach Quarta: Artur Patz; nach Quinta: Oswald Jakob, Johannes Braun, Erich Busse, Karl Golle, Martin Schubert, Walter Hendel und Theodor Pöschmann; nach Sexta: alle im Schülerverzeichnisse Aufgeführten mit Ausnahme von Cohn; — nach der dritten Realschulklasse: Reinhold Müller und Max Martin; nach der vierten Realschulklasse: Paul Röntsch, Otto Paulus, Willy Heinel, Paul Wolf, Oskar Wohlfarth, Emil Kölbel, Willy Schuster, Hubert Übel, Richard Otto und Artur Bernstein; nach der fünften Realschulklasse: Lothar Lindemann, Wilhelm Wohlfarth, Alfred Geipel, Konrad Schmutzler, Ernst Hartmann, Max Bernicke, Bruno Stark, Artur von der Planitz, Paul Klopfer, Heinrich Hoyer, Willy Mühlmann und Hermann Asche; nach der sechsten Realschulklasse: alle im Schülerverzeichnisse Aufgeführten mit Ausnahme von Heynig.

im Laufe des Schuljahres 1888/89 8, und zwar nach Gymnasial-Oberprima: Robert Lorenz; nach Obersekunda: Alfred Doberenz; nach Quarta: Johannes Mohr; nach Sexta: Walter Poppitz und Arno Rank; — nach der zweiten Realschulklasse: Ernst von Waldenfels; nach der fünften Realschulklasse: Heinrich Neubauer und Alfred Hartmann.

Es besteht demnach der Cötus Ende Februar 1889 aus 338 Schülern, zählt somit 15 mehr als Ende Februar 1888, und 2 mehr als Ende Februar 1887.

Es besuchen von diesen 338 Schülern das Gymnasium 189, die Realanstalt 149. In die einzelnen Klassen verteilt sich diese Schülerzahl wie folgt:

Gymnasium:

Oberklassen	IA: 11 IB: 12 IIA: 12 35	Mittelklassen	IIB: 19 IIIA: 30 IIIB: 22 71	Unterklassen	IVa: 17 IVb: 17 = 34 V: 24 VI: 25 83	=	189	

Realanstalt:

Realgymnasialklassen:

Oberklassen	1A: 3 1B: vacat 2A: „ 3	11	
Mittelklassen	2B: 8 3A: vacat 3B: „ 8		

Realschulklassen:

erste Klasse:			vacat		
zweite „			14		
dritte „			32		
vierte „	Abt. A: 22 „ B: 20	=	42		138
fünfte „			36		
sechste „			14		138
			138		11
					149

Die diesjährige mündliche Reifeprüfung fand für die Gymnasialabiturienten am 20. März, für die Realgymnasialabiturienten am 21. März statt. Herr Geheimer Schulrat Dr. Vogel fungierte an beiden Prüfungstagen als Königlicher Kommissar (vergl. Seite 12).

Es bestanden die Prüfung die sämtlichen 11 Oberprimaner des Gymnasiums, sowie die 3 Oberprimaner des Realgymnasiums. Das Ergebnis war folgendes:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Geburtsort und Jahr	Zensuren in Wissenschaften	Zensuren in Sitten	Studium oder zukünftiger Beruf
1. Ernst Arno Irmer	Nimtitz bei Meifsen 1869	IIb	I	Theologie
2. Julius Oskar Müller	Vogtsgrün 1869	IIb	I	Theologie
3. Alfred Schanz	Ölsnitz 1870	IIb	I	Forstwissenschaft
4. Kurt Bruno Michel	Plauen 1869	IIIa	I	klassische Philologie
5. Richard Hermann Schnauder	Plauen 1870	IIIa	Ib	Jura
6. Ernst Walter Weise	Leipzig 1870	II	I	Medizin
7. Benno Robert Fickert	Ölsnitz 1869	IIIa	Ib	Medizin
8. Max Eugen Häfsler	Bergen b. Falkenstein 1870	Ib	II	Jura und Cameralia
9. Hermann Johannes Mühlich	Plauen 1867	III	Ib	Medizin
10. Ernst Eduard Lange	Ölsnitz 1869	III	I	Medizin
11. Hugo Robert Lorenz	Leipzig 1868	IIIa	II	Medizin
1. Franz Emil Gerbet	Trieb bei Jocketa 1867	II	I	neuere Philologie und Geschichte
2. Alfred Schmidt	Plauen 1871	Ib	I	Polytechnikum in Charlottenburg
3. Gustav Reinhard Paul Pickert	Plauen 1870	IIb	I	Steuerfach.

V. Prämien, Stipendien, Benefizien.

I. A. Bücherprämien erhielten zu Ostern 1888 die Abiturienten des Gymnasiums Johannes Naumann und Franz Schuricht, sowie der Abiturient des Realgymnasiums Paul Liebig; ferner aus Gymnasial-IIB Albert Schneider, aus IIIA Karl Bergsträfser, aus IIIB Hans Weichelt, Alfred Schneider und Otto Weber, aus IV Franz Schiller, aus V Paul Schuster, aus VI Friedrich Härtel; — aus Real-1B Emil Gerbet, aus 3A Paul Auerbach; aus der dritten Realschulklasse Franz Mammen, aus der vierten Realschulklasse Richard Seidel und Alfred von Feilitzsch; aus der fünften Realschulklasse Fritz Klaufs; aus der sechsten Realschulklasse Arno Wolfram.

B. Belobigt*) vor dem versammelten Cötus wurden aus Gymnasial-IIA Hermann Königsdörffer, aus IIIA Hugo Friedrich, aus IIIB Walter Habenicht und Paul Steinel, aus IV Oskar Krippner, aus V Walter Frank und Georg Enderlein; — aus 3A Otto Schneider; aus der dritten Realschulklasse Rudolf Zschweigert, aus der vierten Realschulklasse Albert Zschweigert und Max Teuscher; aus der fünften Realschulklasse Artur Roth; aus der sechsten Realschulklasse Alfred Sünderhauf, Georg Wickel und Hans Schöppler.

II. Schulgelderlasse wurden im Rechnungsjahre 1888 bewilligt in der Gesamthöhe von 3810 Mark (= 127 Quartale oder 9,5 %). Auf Vorschlag des Lehrerkollegiums erliefs die Gymnasial- und Realgymnasialkommission das Schulgeld

19	Schülern	(11	aus	dem	Gymnasium,	8	aus	dem	Realgymnasium)	für	ein Quartal,
30	„	(26	„	„	„	4	„	„	„)	„	zwei Quartale,
12	„	(10	„	„	„	2	„	„	„)	„	drei „
3	„	(2	„	„	„	1	„	„	„)	„	vier „
64		49				15					

Erlafs der Aufnahmegebühren wurde 3 Schülern (von denen zwei der Anstalt schon früher angehört hatten), Erlafs der Abgangsgebühren 2 Schülern gewährt.

*) Den belobigten Schülern konnte infolge des günstigen Standes der Prämienkasse nachträglich noch eine kleinere Bücherprämie „Neunzig Jahre in Glaube, Kampf und Sieg, von O. Meding“ verliehen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

III. Königliche Stipendien (in Summa 750 Mark) erhielten 1) zu 100 Mark: zwei Schüler aus Gymnasial-IA, ein Schüler aus Gymnasial-IB und zwei Schüler aus Real-1A; 2) zu 50 Mark: zwei Schüler aus Gymnasial-IB, sowie je ein Schüler aus Gymnasial-IIA, IIB und IIIA.

IV. Das Frank'sche Legat (je 32 Mk. 63 Pf.) erhielten William Lindemann und Paul Bitterlich (IA), sowie Hermann Königsdörffer (IIA) und Albert Schneider (IIB) zu gleichen Teilen.

V. Das Höfer'sche Legat (je 41 Mk. 64 Pf.) empfingen Arno Irmer (IA) und Julius Günther (IIA).

VI. Das Limmer'sche Legat zur Anschaffung von Lehrbüchern oder Schriftstellern bei der Versetzung (4 Mk. 80 Pf.) erhielt Kurt Leonhardt (IIA).

VII. Das Stipendium aus der Auguste-Stiftung (30 Mk.) empfing Friedrich Koch (IB).

VIII. Das Palm'sche Viatikum für Ostern 1888 (24 Mk.) wurde dem Abiturienten des Gymnasiums Theodor Israel verliehen (vergl. vorig. Jahresprogr. S. 33, und diesjährig. Progr. S. 4), dasselbe für Ostern 1889 (22 Mk. 50 Pf.) dem Gymnasialabiturienten Arno Irmer; das Palm'sche Stipendium (im Betrage von 23 Mk. 25 Pf.) für 1888 erhielt Walter Beez (IB).

IX. Das Lehrerstipendium des Gymnasiums (12 Mk.) erhielt Albert Schneider (IIA), das des Realgymnasiums (6 Mk.) Paul Auerbach (2B).

X. Die Stipendien aus der bisherigen Theodor Döhner-Stiftung (2 mal 21 Mk.) empfingen Arno Irmer (IA) und Emil Gerbet (1A); die erste Rate aus der Theodor und Julie Döhner-Stiftung (15 Mark; vergl. diesjährig. Progr. S. 12 u. 13) Friedrich Koch.

XI. Das Viatikum aus der Meutzner-Stiftung (60 Mk.) erhielt Ostern 1888 der Abiturient des Gymnasiums Johannes Walther (vergl. vorig. Jahresprogr. S. 33 und diesjähr. Progr. S. 4), Ostern 1889 (54 Mk.) der Gymnasialabiturient Walter Weise.

XII. Das Stipendium aus der Bürgermeister Gottschald-Stiftung (42 Mk. 33 Pf.) wurde vom Rate der Stadt Plauen dem Unterprimaner des Gymnasiums Hermann Königsdörffer verliehen.

XIII. Die Prämie aus der Mosenstiftung, die in diesem Jahre zum ersten Male verliehen wurde (vergl. diesjähr. Progr. S. 13 und 14), Julius Mosens Werke, 6 Bde., erhielt Ostern 1889 der Gymnasialabiturient Alfred Schanz.

Der Verein für Ausbildung begabter Knaben hat auch in diesem Jahre durch Überweisung einer Gelddunterstützung an einen bedürftigen und würdigen Schüler des Gymnasiums sich die Vereinigten Anstalten zu Danke verpflichtet.

Auszug aus dem Rechnungsabschlusse bei der Witwen- und Waisen-Pensionskasse des Kollegiums auf das Jahr 1888.

Einnahme.

252	Mk.	—	Pf.	statutenmäfsige Beiträge.
51	„	—	„	Prozentabzug bei Gehaltserhöhungen.
60	„	—	„	Eintrittsgelder.
784	„	63	„	Zinsen von ausgeliehenem Kapitale.
10	„	10	„	Insgemein.
1157	Mk.	73	Pf.	Summa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausgabe.

105	Mk.	—	Pf.	Witwenpension an Frau Oberlehrer Kretzschmar in Dresden.
105	„	—	„	dergl. an Frau Dir. Dr. Riechelmann in Strafsburg.
105	„	—	„	dergl. an Frau Oberlehrer Lunze in Löbau.
105	„	—	„	dergl. an Frau Dr. Bretschneider in Zittau.
113	„	75	„	dergl. an Frau Schulrat Meutzner in Plauen.
15	„	30	„	dergl. an Frau Oberlehrer Härtig in Zittau.
33	„	5	„	für Anschaffung einer eisernen Kassette und insgemein.
582	Mk.	10	Pf.	Summa
575	„	63	„	Vermehrung des Kassenvermögens 1888.
21128	Mk.	74	Pf.	Summa des Kassenvermögens am Ende des Jahres 1888.

VI. Entlassungsaktus und öffentliche Klassenprüfungen.

I. Entlassungsaktus.

Derselbe fand Mittwoch, den 27. März, vormittags 10 Uhr in der Turnhalle des Königlichen Seminars statt.

Die Ordnung bei dieser Festlichkeit war folgende:

Motette von M. Gast — „Gott gebe euch viel Gnade und Frieden".

Lateinische Rede des Abiturienten des Gymnasiums Arno Irmer: Secundas res acrioribus stimulis animos explorare (Tac. Hist. I, 15).

Hebräischer Hymnus: „Lob der Gottesgelahrtheit" vom Abiturienten des Gymnasiums Oskar Müller.

Griechische Rede des Abiturienten des Gymnasiums Alfred Schanz: *Τοῖν βίοιν πότερος βιωτέος, πολιτευομένου ἢ φιλοσοφοῦντος*;

Englische Rede des Abiturienten des Realgymnasiums Emil Gerbet: The Pleasures of Hope.

Französische Rede des Abiturienten des Gymnasiums Walter Weise: Éloge de la Médecine.

Abschiedsgrufs an die Abgehenden. Deutsches Gedicht von dem Unterprimaner des Gymnasiums Hermann Königsdörffer.

Hymne von M. Stadler — „O grofser Gott!"

Entlassung der Abgehenden durch den Rektor.

Schlufsgesang — Komitat von Mendelssohn.

II. Öffentliche Klassenprüfungen in der Aula des Gymnasiums.

Dienstag, den 9. April.

Realanstalt.

a) Realgymnasialklasse.

8—8,40	2B	Religion.	Lohse.

b) Realschulklassen.

8,40—9,20	zweite Klasse	Französisch.	Arnstädt.
9,20—10	dritte „	Mathematik.	Baldauf.
10—10,35	fünfte „	Französisch.	Breitfeld.
10,35—11,10	„ „	Rechnen.	Bachmann.
11,15—11,55	V	Turnen.	Böhme.
2,30—3	vierte Klasse A	Französisch.	Dost.
3—3,30	„ „ B	Deutsch.	Meier.
3,30—4,10	„ „ A u. B	Geographie.	Heinzig.
4,10—4,35	sechste „	Rechnen.	Schurig.
4,35—5,5	„ „	Deutsch.	Neubner.
5,10—5,50	dritte „	Turnen.	Böhme.

Mittwoch, den 10. April.

Gymnasium.

8—8,40	IB	Deutsch.	Pötzschke.
8,40—9,20	IIA	Mathematik.	Beez.
9,20—10	IIB	Griechisch.	Leonhardt.
10—10,45	IIIA	Lateinisch.	Martin.
10,45—11,10	IVa	Deutsch.	Neubner.
11,10—11,25	IVb	Französisch.	Zschommler.
11,25—12,10	IVa und b	Geographie.	Rentsch.
2,30—3,15	IIIB	Griechisch.	Berndt.
3,15—3,50	V	Lateinisch.	Schmidt.
3,50—4,25	V	Geschichte.	Günther.
4,25—4,55	VI	Lateinisch.	Zeller.
4,55—5,25	VI	Deutsch.	Schurig.

Die Ausstellung der Schülerzeichnungen befindet sich im zweiten Stockwerk (erstes Zimmer links).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

105	Mk.	—	Pf.	Witwen
105	„	—	„	dergl. a
105	„	—	„	dergl. a
105	„	—	„	dergl. a
113	„	75	„	dergl. a
15	„	30	„	dergl. a
33	„	5	„	für Ans
582	Mk.	10	Pf.	Summa
575	„	63	„	Vermehr
21128	Mk.	74	Pf.	Summa

ar in Dresden.
burg.

nsgemein.

ahres 1888.

VI. Entlassungsal ungen.

Derselbe fand Mittwoch, r in der Turnhalle des Königlichen Seminars statt.

Die Ordnung bei dieser Fe

Motette von M. Gast rieden".

Lateinische Rede des Irmer: Secundas res acrioribus stimulis

Hebräischer Hymnus Abiturienten des Gymnasiums Oskar M

Griechische Rede des d Schanz: *Τοῖν βίοιν πότερος βιωτέος,*

Englische Rede des A Gerbet: The Pleasures of Hope.

Französische Rede d ter Weise: Éloge de la Médecine.

Abschiedsgrufs an di on dem Unterprimaner des Gymnasiums H

Hymne von M. Stadler

Entlassung der Abgeh

Schlufsgesang — Ko

II. Öffentliche Klass nasiums.

Dienstag, den 9. April. **en 10. April.**

Realanstalt. asium.

a) Realgymnasialklasse

8—8,40	2B		Religion.	L utsch. Pötzschke.
	b) Realschulklassen.			thematik. Beez.
8,40—9,30	zweite	Klasse	Französisch.	A echisch. Leonhardt.
9,30—10	dritte	„	Mathematik.	B einisch. Martin.
10—10,35	fünfte	„	Französisch.	B utsch. Neubner.
10,35—11,10	„	„	Rechnen.	B nzösisch. Zschommler.
11,15—11,55	V		Turnen.	B ographie. Rentsch.
2,55—3	vierte	Klasse A	Französisch.	D
3—3,30	„	„ B	Deutsch.	M echisch. Berndt.
3,30—4,10	„	„ A u. B	Geographie.	H einisch. Schmidt. schichte. Günther.
4,10—4,35	sechste	„	Rechnen.	S einisch. Zeller.
4,35—5,5	„	„	Deutsch.	N utsch. Schurig.
5,10—5,50	dritte	„	Turnen.	Böhme.

Die Ausstellung der Schülerzeichnungen befindet sich im zweiten Stockwerk (erstes Zimmer links).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Teilnahme an diesen Prüfungen beehrt sich der Unterzeichnete die Mitglieder der Kommission für das Gymnasium und das Realgymnasium, die Behörden, die Angehörigen der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Vereinigten Anstalten hiermit ergebenst einzuladen.

Der neue Jahreskursus beginnt Mittwoch den 1. Mai. Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 29. April für das Gymnasium, Dienstag den 30. April für die Realschule statt, beide Tage von früh 8 Uhr an. Anmeldungen werden vom Unterzeichneten noch bis zum 24. April entgegengenommen. Angemeldete, welche die erforderlichen Zeugnisse (Geburts- oder Taufschein, Impf- bez. Wiederimpfschein, Schulzeugnis, für Konfirmierte Konfirmationsschein) bis spätestens vor dem Beginne der Aufnahmeprüfung nicht beigebracht haben, können zur Prüfung nicht zugelassen werden.

Vereinigte Gymnasialanstalten zu Plauen i. V., den 28. März 1889.

Prof. Dr. **Oskar Busch,** Rektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf